



EINTRACHT-ECHO

DAS CLUB-MAGAZIN • DEZEMBER 2023 • AUSGABE 3



INHALT

VORWORT SEITE 4

KABINE

INTERVIEW OHNE WORTE SEITE 5

INTERVIEW MIT ROBERT IVANOV SEITE 11

SO VERBRINGEN UNSERE PROFIS WEIHNACHTEN SEITE 13

DAS THEMA SCOUTING BEI DER EINTRACHT SEITE 15

MIXED ZONE

WAS MACHT EIGENTLICH...? SEITE 17

EINTRACHT ALS ARBEITSPLATZ SEITE 20

SÜDKURVE

SÜDKURVEN-WEIHNACHTSMARKT SEITE 23

FANCLUB EINTRACHT INKLUSIV SEITE 26

50 JAHRE TRIKOTWERBUNG SEITE 29

NLZ

DER NEUE ALLTAG VON JASMIN FEJZIC SEITE 31

ARMIN CAUSEVIC IST NEUER LEITER AM NLZ SEITE 34

ENGAGEMENT

PARTNERVORSTELLUNG SEITE 40

BEWEGUNG FÜR DIE KLEINSTEN SEITE 43

NACHHALTIGKEIT BEI EINTRACHT SEITE 45

HISTORIE

OHNE FLUTLICHT UND RASENHEIZUNG SEITE 47

WIR SIND EINTRACHT

E-FOOTBALL SEITE 49

DIE 1. FRAUEN IN DER REGIO SEITE 51

TISCHFUßBALL BEI EINTRACHT SEITE 53

IMPRESSUM SEITE 55

WIR SIND **EINTRACHT.**

NIE WIEDER

AU WEIA!

BS|HaushaltPlus

Mit unserem Haushaltsschutz ist alles nur noch halb so wild – 3 Monate kostenlos und dann für nur 7 EUR im Monat.

www.bs-energy.de/haushaltplus

VORWORT

Liebe Eintracht-Fans,
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2023 neigt sich dem Ende entgegen. Hinter der Eintracht liegen bewegte Monate. Wir haben den Klassenerhalt aus eigener Kraft geschafft, den Namen unseres Stadions gemeinsam gerettet, Aufstiege der U19 und der 1. Damenmannschaft sowie den 100. Geburtstag unseres EINTRACHT-STADIONS gefeiert.

Wir haben uns mit den Profis über die zwei zuletzt eminent wichtigen Siege in einer bislang insgesamt enttäuschenden Saison gefreut. Nach dem Abschluss der Hinrunde ist die sportliche Situation unserer Profimannschaft aktuell nach wie vor sehr herausfordernd. Es wird ein steiniger Weg in der Rückrunde, das ist uns allen bewusst. Aber vorzeitiges Aufgeben ist keine Option!

Wir freuen uns sehr, dass wir Euch zum Jahresabschluss in dieser dritten digitalen Ausgabe des Clubmagazins „Eintracht-Echo“ spannende und interessante Geschichten rund um unseren Verein präsentieren können, der weit mehr zu bieten hat als den Profi-Fußball.

Mit Daniel Graf haben wir über seinen Weg nach dem Abschied bei der Eintracht 2007 gesprochen, Robert Ivanov, Johan Gómez und Co. haben uns verraten, wie sie die Weihnachtstage in ihrer Heimat verbringen. Zudem haben wir mit Fabio Kaufmann ein Interview unter dem Motto „Sag jetzt mal nichts“ geführt und unserem neuen Scouting-Leiter Philipp Schmidt über die Schulter geschaut.

Im Sommer hat unser langjähriger Keeper und Kapitän Jasmin Fejzic seine Torwarthandschuhe an den Nagel gehängt. Wir haben geschaut, wie es ihm in den ersten Monaten auf seinem neuen Spielfeld ergangen ist. Darüber hinaus haben wir auch unseren neuen NLZ-Leiter Armin Causevic am Sportpark Kennel besucht, haben mit dem Trainer der 1. Fußballdamen auf die Saison geblickt, stellen den blau-gelben Fanclub „Eintracht inklusiv“ vor und sind bei der Tischfußball-Abteilung des BTSV zu Gast gewesen.

Jetzt wünschen wir Euch und Euren Liebsten ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und nur das Beste für das Jahr 2024.

Viel Spaß beim Lesen!
Wir sind Eintracht.

INTERVIEW OHNE WORTE

mit Fabio Kaufmann

Wie verbringst Du Weihnachten?



Welchen Team-Kollegen würdest Du gerne beim Schrottwichteln ziehen?



Bonus: Was schenkst Du ihm?



Was für ein Weihnachts-Typ bist Du?



Wie reagierst Du, wenn Dir ein Geschenk nicht gefällt?



Weihnachts-Musik. Top oder Flop?



Welches Ritual hast Du vor dem Spiel?



Deine Reaktion, wenn Du zum 2:2 in Hamburg triffst und der VAR das Tor einkassiert?



Wie findest Du Deine Teamkollegen?



Mal ehrlich:

Meine Kfz-Versicherung hat richtig Power.



Vor-Ort-Service



24/7 Online-Schadenmeldung



Bis zu 20% ElektroBonus



*Weitere Infos gibt's auf www.oeffentliche.de/Kfz

Zeig uns Deinen schönsten Torjubel!



Wie trittst Du Deinem Gegenspieler entgegen?



Welches Körperteil möchtest Du fußballerisch gerne noch verbessern?



Was machst Du im Mannschaftsbus?



Wie siehst Du nach Niederlagen aus?



Was machst Du im Urlaub?



Deine Spezialität auf dem Feld?



Erinnerst Du Dich an Dein erstes Tor für die Eintracht?
(2:1 gegen Bochum, Okt. 2020)



Wie groß ist Deine Familie?



Was wünschst Du Dir für 2024?



FOREVER. FASTER.



ULTRA



FUTURE



JETZT SHOPPEN AUF
WWW.ECKBALL.DE

eckball.de



INTERVIEW MIT ROBERT IVANOV

KABINE

Robert Ivanov (29) ist einer von wenigen Spielern im Kader der Eintracht, der bereits mehrere Jahre Erfahrungen im Ausland gesammelt und stets für die A-Nationalmannschaft seiner Heimat nominiert ist. Der großgewachsene Innenverteidiger aus Finnland wechselte im Sommer aus Polen in die Löwenstadt, seither ist er gesetzt in der defensiven Zentrale der Blau-Gelben. Wir haben uns mit dem sympathischen Skandinavier unterhalten und mit ihm über seine vielfältigen Erfahrungen, und seinen Stand beim Deutsch lernen sowie natürlich über die Eintracht gesprochen.

Nach Polen ist Deutschland Deine zweite Station außerhalb Finnlands. Wie nimmst Du Land und Leute wahr?

Robert Ivanov: „Ich finde Deutschland wirklich sehr gut, es herrscht hier eine ähnliche Kultur wie in Finnland. Es war also relativ einfach, sich dem Land anzupassen. Die Menschen im und um die Eintracht herum sind herzlich und hilfsbereit, in den ersten Monaten habe ich natürlich Fragen gehabt und Hilfe gebraucht. Klar, die Ergebnisse auf dem Platz sind nicht das, was wir wollen. Es ist aber noch Zeit, unsere Ziele zu erreichen. Den Glauben daran haben wir. Ich habe nun auch eine schöne Wohnung zusammen mit meiner Freundin/Partnerin gefunden. Wir mögen es hier.“

Ihr habt einen guten Zusammenhalt in der Mannschaft. Mit wem von Deinen Teamkollegen verbringst Du die meiste Zeit?

Ivanov: „Es gibt einige Kollegen, mit denen ich viel Zeit abseits der Trainingseinheiten und Spiele verbringe, zum Beispiel mit Johan Gómez, Saulo Decarli, Hasan Kuruçay, Jan-Hendrik Marx und Fabio Kaufmann. Im gesamten Kader sind nur gute Jungs, zudem spricht jeder von ihnen Englisch. Für mich ist das wichtig, da ich mich so mit jedem unterhalten kann.“

Du bist in Helsinki geboren. Lebst Deine Familie dort noch heute?

Ivanov: „Meine engste Familie lebt weiterhin in Helsinki. Nach jedem Heimspiel mit der finnischen Nationalmannschaft können wir unsere Familien und Freunde in eine sogenannte Spieler-Lounge einladen, dies wird vom Verband organisiert. Für meinen Kopf ist das super, sie regelmäßig zu sehen. Auch deshalb sind die Länderspiele für mich sehr wichtig.“

Du lernst die deutsche Sprache. Wie oft in der Woche hast Du Unterricht und wie viele Fortschritte konntest Ddu schon bei Dir ausmachen?

Ivanov: „Ich gehe gemeinsam mit Hasan Kuruçay zum Unterricht. Wir sind mit einer Einheit Stunde in der Woche gestartet, das war mir jedoch zu wenig und der Fortschritt war nicht schnell genug. Die deutsche Sprache ist schwierig zu lernen, zum Glück war unser Lehrer damit einverstanden, dass wir uns öfter treffen. Mittlerweile verstehe ich in deutschen Unterhaltungen bereits den Kontext und die Grammatik. Ich mache Fortschritte. Auch in Polen habe ich die polnische Sprache gelernt und kann sie heute sprechen. Ich fände ich es wirklich dumm, es nicht zu tun, denn ich bin jeden Tag in diesem Land und möchte es besser verstehen. Zudem hält es das Gehirn aktiv. Für mich ist es nur logisch.“

Wie sehr bringen Dich menschlich die Auslandserfahrungen weiter? Konntest Du dabei gewisse Dinge für und über Dich lernen?

Ivanov: „Diese Erfahrungen geben mir eine Menge, man wächst als Mensch. Es war immer mein Traum, im Ausland zu spielen. Es ist nicht immer einfach, denn man muss sich anpassen und nicht immer kommt es so, wie man sich die Dinge vorgestellt hat. Während der Corona-Pandemie spielte ich in Polen, es war verrückt und schwierig mit den Lockdowns und in einem fremden Land. Aber diese Erfahrungen und Herausforderungen machen einen stärker, auch für den Fußball. Wenn Dinge nicht klappen, versuche ich sie einfach besser zu machen, das ist mein Charakter. Ich weiß, dass ich in einer privilegierten Situation bin und bin sehr dankbar darüberfür.“

Du bist finnischer A-Nationalspieler, 27 Einsätze hast Du für Dein Heimatland bisher bestritten. Was bedeuten diese Spiele für Dich sportlich und menschlich?

Ivanov: „Für jeden Spieler ist es der Traum, für sein Heimatland auflaufen zu dürfen. Bei mir ist das nicht anders, Finnland im Fußball repräsentieren zu können, ist ein wahrgewordener Traum. Zuhause in Finnland ist jedes Heimspiel ausverkauft, auch zuletzt im November gegen Nordirland, in dem es sportlich um nichts mehr ging. Es ist eine große Sache für uns als Spieler. Jedes Spiel macht mich sehr stolz und glücklich.“

Wie läuft die Organisation der An- und Abreise für die Nationalmannschaft ab? Du bist nach dem letzten Spiel der Eintracht vor den Länderspielpausen ja direkt unterwegs, oder?

Ivanov: „Es hängt ein bisschen davon ab, an welchem Tag wir mit der Eintracht vor einer Länderspielpause spielen. Nach dem Freitagsduell gegen St. Pauli war ich am Samstag noch im Stadion, Sonntag bin ich dann nach Kasachstan geflogen. Wenn wir beispielsweise an einem Sonntag spielen, fliege ich noch am Abend zur Nationalmannschaft. In der Regel reise ich direkt ab oder am darauffolgenden Tag. Der finnische Fußballverband organisiert alles für mich.“

Ihr seid in der EM-Qualifikation Dritter geworden und habt noch die Möglichkeit auf das EM-Ticket. Es wird in den Playoffs erst gegen Wales gehen, im Erfolgsfall dann gegen Polen oder Estland. Wie groß ist Deine Hoffnung auf die Qualifikation?

Ivanov: „Wir stehen in den Play-Offs, das ist verrückt. Ich kann es kaum erwarten, denn jeder weiß, wie wichtig die Spiele sind. Natürlich waren wir etwas enttäuscht, dass wir uns nicht direkt qualifizieren konnten. Glücklicherweise bekommen wir eine zweite Chance, doch noch bei der EM in Deutschland dabei zu sein. Natürlich denken wir nur an das erste Spiel gegen Wales, es wird schwer werden, denn sie haben viele Spieler aus großen Ligen. Es ist eine Herausforderung, wir werden alles versuchen. Es wird sehr aufregend. Rund um die Nationalmannschaft herrscht die beste Stimmung seit Jahren, es ist so etwas wie ein Hype um den Fußball und insbesondere um die Nationalelf entstanden.“

Lass uns abschließend noch über die Löwen sprechen. Wie bewertest Du die Hinrunde der Eintracht im Allgemeinen?

Ivanov: „Es ist nicht so gelaufen, wie wir uns das vorgestellt haben. Wir haben aber nur die Möglichkeit, uns immer auf das nächste Spiel zu konzentrieren und zu versuchen, in einen erfolgreichen Rhythmus reinzukommen. Wir wissen, dass wir mehr Punkte hätten holen sollen, aber manchmal ist es im Fußball eben so. Jeder in der Mannschaft weiß, dass wir nicht aufgeben werden. Wir haben noch eine gesamte Rückrunde vor uns, und auch wenn es eine Herausforderung wird, glaube ich daran, dass die Saison für uns gut enden wird. Mein Glaube ist groß.“

Zum Abschluss: Wie wirst Du den Weihnachtsurlaub verbringen?

Ivanov: „Ich werde mit meiner Freundin für einige Tage in London sein, wir werden dort die Zeit genießen. Anschließend geht es für uns nach Helsinki zu meiner Familie, ehe wir in den Norden Finnlands reisen, wo meine Partnerin aufgewachsen ist und wir Weihnachten feiern. Wir werden dann erneut in Helsinki für einige Tage sein, anschließend wird es zurück nach Braunschweig gehen. Ich habe genug Zeit, um meine Akkus aufzuladen. Es ist sehr wichtig für den Kopf, die Möglichkeit zu haben, etwas durchzuatmen.“



KABINE

WEIHNACHTEN MIT UNSEREN LÖWEN

Ein Blick auf die Festtraditionen unserer Profis

Die Winterpause steht vor der Tür und bevor für unsere Löwen im neuen Jahr das Mannschaftstraining wieder startet, haben wir nachgefragt, wie die blau-gelben Kicker ihre Feiertage verbringen werden. Neben Heimatbesuchen und traditionellem Essen, steht bei manchen Familien auch der ein oder andere Wettkampf an. Von Island bis Finnland, von den USA bis Frankreich – je nach Herkunft variieren die Weihnachtstraditionen unserer Spieler. Doch in einem Punkt sind sich fast alle einig: Die Weihnachtsfilm-Auswahl, allen voran ein Klassiker, darf nicht fehlen.

Thórir Helgason:

„Wir freuen uns darauf, die festliche Zeit in Island mit Familie und Freunden zu verbringen. Bei den Helgasons steht Hummer als Vorspeise auf dem Weihnachtsmenü, gefolgt von Truthahn und hausgemachter Toblerone-Eiscreme. Natürlich darf "Kevin – Allein zu Haus" nicht fehlen.“

Jannis Nikolaou:

„Die Weihnachtsfeiertage verbringen wir mit Freunden in Österreich, vorher geht es für ein paar Tage zu meiner Familie. Traditionell besuchen wir die Kirche an Heiligabend und kehren dann für die Bescherung zurück. Das festliche Raclette-Essen, dieses Jahr im Hotel, bringt uns alle zusammen. "Kevin – Allein zu Haus" ist für mich ein Muss.“

Daniilo Wiebe:

„Heiligabend feiern wir im kleinen Kreis bei meinen Eltern. Nach dem Gottesdienst gibt es traditionell Pute mit Kartoffeln und Sauerkraut. Danach tauschen wir Wichtelgeschenke aus und lassen den Abend mit einem Schokofondue ausklingen. Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag feiern wir in größeren Familienkreisen, da bleibt kaum Zeit für Filme.“

Robert Ivanov:

„Zunächst reise ich mit meiner Freundin nach London, ehe wir gemeinsam an Heiligabend nach Nordfinland zu ihrer Familie fliegen. Die festlichen Mahlzeiten bestehen aus verschiedenen Fischarten und dem obligatorischen Schinken aus dem Ofen. Der Film „Kevin – Allein zu Haus“ und auch die "Harry Potter"-Reihe gehören für mich an Weihnachten dazu.“

Johan Gómez:

„Dieses Jahr kehre ich nach Dallas zurück, um Zeit mit meiner Familie, Freunden und der Familie meiner Freundin zu verbringen.“

Ein Fußball-Tennisturnier zwischen meinem Vater, meinem Onkel, meinem Bruder und mir, werden wir auch dieses Jahr standesgemäß ausrichten. Aufgetischt wird ein festliches Mahl mit Truthahn, Kartoffelpüree und einer mexikanischen Variante von Tamales. "Kevin – Allein zu Haus" ist unser obligatorischer Weihnachtsfilm.“

Rayan Philippe:

„Wir feiern Weihnachten einfach, aber herzlich im Kreis der Familie. Die festliche Mahlzeit beginnt mit Foie Gras oder Lachstoasts und Wurstwaren, gefolgt von Truthahn oder Rindfleisch mit Gemüse und Kartoffeln als Hauptgang. Zum Nachtsch gibt es Yule log oder Kuchen. "Le père Noël est une ordure", ein französischer Klassiker aus den 80er-Jahren, ist dabei auf jeden Fall immer der Weihnachtsfilm unserer Wahl.“

Saulo Decarli:

„Die Decarlis werden die Weihnachtstage in der Schweiz verbringen. Heiligabend feiern wir im kleinen Kreis erst mit einem Teil der Familie und den 1. Weihnachtstag dann mit einem anderen Teil. Meine Schwester und ihre Familie fahren aus Italien Richtung Norden, ich und meine Familie aus Deutschland Richtung Süden und wir treffen uns alle in der Mitte bei meinen Eltern und Großeltern. Am 1. Weihnachtsfeiertag gibt es bei uns Brunch. Natürlich gehören für uns Panettone und Weihnachtskekse mit dazu. Die traditionellen Weihnachtsfilme sind bei uns "Der Nussknacker", "Kevin – Allein zu Haus" und natürlich "Der Grinch".“

Keita Endo:

„Dieses Jahr reisen meine Frau, mein Hund und ich nach Norditalien, um dort die festliche Zeit zu verbringen. Wir teilen einen Holly Cake, genießen Hühnchen mit Kartoffeln. "Kevin – Allein zu Haus" steht ganz oben auf der Liste unserer Weihnachtsfilme.“



Johan und sein Hund im weihnachtlichen Partnerlook.



Damals noch etwas kleiner: Robert beim Geschenkeauspacken.



Daniilo freut sich auf Pute mit Kartoffeln und Sauerkraut.

„WAR SOFORT FEUER UND FLAMME FÜR DIE AUFGABE“

Philipp Schmidt ist seit August Leiter der Scoutingabteilung

Nach dem überraschenden Zweitligaabstieg im Sommer 2018 und der darauffolgenden sehr schwierigen Spielzeit 2018/2019 entschied sich die Eintracht aufgrund wirtschaftlicher Zwänge die eigene Scoutingabteilung aufzulösen. Spätestens mit der Installation von Dennis Krupke als Sportkoordinator im Sommer 2021 sind die Löwen dabei, eben diesen Bereich mühsam wieder aufzubauen. Mit Philipp Schmidt hat die Abteilung seit August nun auch einen neuen Leiter.



Seine Aufgaben: Er soll die Spielersuche systematisieren, effizienter gestalten und die richtigen Jungs für den grünen Rasen finden. „Über Wolfram Benz und Dennis Krupke kam der konkrete Kontakt zur Eintracht zustande. Wir kannten uns schon länger und blieben stets in Kontakt. Als Dennis sagte, dass es um die Entwicklung der Scoutingabteilung geht, war ich sofort Feuer und Flamme für die Aufgabe. Ich komme aus Braunschweig, mein Opa war beispielsweise früher schon zu vielen Spielen im Stadion – u.a. bei den großen europäischen Spielen – sodass ich schon früh die Strahlkraft von Eintracht erfahren habe. Mich selbst fasziniert die Power der Eintracht – nahezu jeder in Braunschweig kennt die Löwen und die Menschen hier gehen mit dem Verein durch Dick und Dünn. Umso mehr spüre ich die Energie und auch Verantwortung, dass wir nachhaltige Arbeit leisten, um langfristig erfolgreich zu sein“, sagt der 37-Jährige.

Die Energie ist spürbar. Kein Wunder, schaut man sich den Werdegang von Schmidt genauer an. Neben seiner

hauptamtlichen Tätigkeit im Sportmarketing bei Volkswagen, der er bis zum Sommer dieses Jahres nachgegangen ist, verbrachte der Braunschweiger seine Zeit auf den Sportplätzen und Stadien der Region, um sich selbst ein Bild von neuen Spielentwicklungen aber auch über einzelne Spieler zu bilden. Alles in Vorbereitung, um eines Tages einmal als Scout arbeiten zu können. „Ich habe mich damals auf die Altersklassen U17, U19 und U23 der Region von Bremen über Magdeburg bis Braunschweig konzentriert, das habe ich viele Jahre für mich selbst getan, um auf dem Markt up-to-date zu sein, weitere Kontakte zu knüpfen und die Spieler zu kennen.“

Der studierte Sportmanager vernetzte sich in Fußballdeutschland früh, über verschiedene Praktika – darunter auch eines bei der Eintracht im Jahr 2010 - lernte er auch Necat Ayygün kennen. Der ehemalige Profi, damals technischer Direktor beim Karlsruher SC, traute Schmidt die Rolle als Regionalscout für den KSC zu. „Ich habe 2020 die Bereiche Nord- und Ostdeutschland sowie Skandinavien übernommen. Necat kannte ich noch aus meiner Zeit bei Volkswagen, da ich in dieser Funktion das Sponsoring

beim TSV 1860 München begleitet habe und wir den stetigen Austausch über die Fußballbranche und Spieler fortgesetzt habe.“, erinnert er sich. Sein Start erfolgte also mitten im ersten Coronajahr. Somit waren die Abläufe ganz anders als unter normalen Bedingungen für einen Scout, denn auch diesen blieb der Zutritt zu den Spielen oftmals verwehrt. „Es beschränkte sich damals viel auf Videoscouting, da oftmals keine Zuschauer in den Stadien zugelassen waren.“, blickt der Sportmanager auf diese Zeit zurück. Dennoch nahm Schmidt wichtige Erfahrungen mit, sein Wissensschatz vergrößerte sich zusehends. Und so folgte im darauffolgenden Jahr der Wechsel zur Eintracht. Auch für die Löwen startete der 37-Jährige als Scout, weiterhin als Nebentätigkeit. Die Zusammenarbeit wurde enger, und der Wunsch der Eintracht nach noch mehr Systematik und professionellen Strukturen im Scoutingbereich wuchs zunehmend.

Auf den Mix kommt es an

Seit 2021 mussten sich der heutige Scoutingleiter und Dennis Krupke als Sportkoordinator vielen Herausforderungen stellen. „Mit der Auflösung der Scoutingabteilung entstand ein großes Vakuum. Wir haben angefangen, unsere sportliche Ausrichtung herauszuarbeiten, einen nachhaltigen Plan zu entwerfen, den Markt zu sondieren und mit allen relevanten Anbietern digitalen Plattformen zu sprechen, um die Herausforderungen anzugehen. Das eigene Herzstück langfristig herauszuarbeiten und Stück für Stück zu implementieren, macht schon richtig Spaß.“, so der gebürtige Braunschweiger. Seit 2021 läuft dieser Prozess, und weil der Markt enorm dynamisch ist und immer wieder neue Anbieter mit neuen Angeboten um die Ecke kommen, bleibt dieser ein stetiger Begleiter der Arbeit. Dabei setzt Blau-Gelb auf einen Scoutingmix, um geeignete Kandidaten zu finden. Neben den Liveeindrücken gilt es dabei auch, viele Spiele und Spieler über Video- und Datenscouting ausfindig zu machen, die auf das gesuchte Anforderungsprofil passen könnten. „Uns geht es darum, ein Gespür dafür zu entwickeln, welche Fähigkeiten die Spieler haben, die uns besser machen. Ich würde nie sagen, dass nur Live-, Video- oder Datenscouting der richtige Weg sind. Der Mix aus allem liefert die meisten Informationen.“, betont Schmidt. Die vieldiskutierte Datenanalyse ist dabei ein elementarer Bestandteil und wird stets mit einbezogen. „Die Datenanalyse ist effizient, jedoch nicht das einzige Mittel. Im Bereich des Datenscoutings ist es entscheidend, die Datensätze zu kennen und interpretieren zu können.“

Jeder Anbieter hat einen anderen Ansatz und den gilt es zu kennen, um die Daten richtig zu deuten. Je mehr Spielzeit die Akteure haben, desto valider ist die Aussage der Daten.“, sagt der Leiter der Scoutingabteilung. Wichtig bleibt also, die Werte der Spieler immer in richtige Relation zu setzen und korrekt zu interpretieren. Klar bleibt aber auch für die Eintracht: „Daten haben auch bei uns einen enorm hohen Stellenwert, aber eben nicht nur.“

Der deutschsprachige Raum ist der Kernmarkt

Bevor jedoch die Suche losgehen kann, geht es für die Verantwortlichen darum, ein klares Anforderungsprofil zusammenzustellen mit Fähigkeiten, die der Spieler an die Hamburger Straße mitbringen soll. „Wir haben dabei Kernmärkte, auf die wir uns fokussieren. Diese sind überwiegend Deutschland und der deutschsprachige Raum. Da geht es uns unter anderem um die schnellst- und bestmögliche Integration, damit die Jungs ihr maximales Leistungsvermögen abrufen können. Zum Suchgebiet zählen beispielsweise auch die Niederlande, Belgien, Österreich und die Schweiz, weil viele deutsche und deutschsprachige Spieler den Weg dorthin suchen beziehungsweise dort spielen, um auf hohem Niveau Spielpraxis zu sammeln“, so Schmidt. Dennoch schließt dies nicht aus, immer mal wieder Profis aus anderen Ligen zu verpflichten, die unter Umständen auch kein Deutsch sprechen können. Ergänzt werden die Kernmärkte zudem von einem intensiveren Blick auf den skandinavischen Raum, denn dort genießen viele junge Spieler eine sehr gute Ausbildung. „Zudem sammeln sie dort schon früh Spielpraxis in den Profiligen, suchen aber dennoch den Weg in unsere Ligen, um den nächsten Schritt zu gehen.“

Sind ein oder mehrere Spieler ausfindig gemacht und erste wesentliche Infos zusammengetragen, kommt Sportdirektor Benjamin Kessel ins Spiel. „Parallel zu unserer Scouting-Arbeit bereiten wir die Analysen von Spielern vor und gebe Vorschläge. Dazu bin ich mit Benny und Dennis immer im ganz engen Austausch. Alle Einflussfaktoren, die uns vorliegen und wir bekommen können, werfen wir im Vorfeld quasi in einen großen Topf, um die abschließende Einschätzung daraus abzuleiten. Wenn unser Interesse dann konkreter wird, übernimmt Benjamin Kessel in seiner Funktion als Sportdirektor. Wir haben einen ganz klaren sportlichen Plan, feste Aufgaben und eine extrem gute und vertraute Zusammenarbeit – auch mit unserem Trainer-Team - weshalb die sehr intensive Arbeit für unsere Eintracht große Freude bereitet“, sagt Schmidt.

„DIE EINTRACHT IST IMMER NOCH MEIN LIEBLINGSVEREIN“

Was macht eigentlich Daniel Graf?

Verletzungsgeplagter Ex-Profi blieb dem Fußball erhalten – und der Eintracht verbunden

Nimmt man einen eingehenden Anruf von Daniel Graf an, so prangt auf dem Display des Anrufers augenblicklich ein großes Foto vom Ex-Profi. Dabei fällt nicht nur seine gute Laune umgehend auf, es schießt einem auch sofort der rechte Unterarm ins Auge. Dort ist ein tätowierter Löwe zuhause, der sich für diese Geschichte wunderbare als Einstieg anbietet. „Einmal Löwe – immer Löwe lässt sich einfach sagen, bei mir hat es aber gepasst. Ich bin vom Sternzeichen auch ein Löwe. Auf die Eintracht gucke ich mit Verbundenheit und Leidenschaft“, sagt Daniel Graf stolz.



Daniel Graf

Denn seine Rückschau hätte durchaus anders ausgehen können, bedenkt man seinen Abschied von der Hamburger Straße im Jahr 2007. „Für mich war es einfach die schönste Fußballzeit, auch wenn das Ende mit meiner Sportinvalidität und dem Abstieg traurig war“, so Graf. Die Probleme traten schon früher auf, der Körper machte nicht so, wie es rein Profi-Fußball schon damals erforderte. Neben Kreuzbandrissen, die zwar auskuriert, aber dennoch die Knie nachhaltig geschädigt hatten, war vor allem die Leiste das Problem. „Ich habe über einen längeren Zeitraum nur mit Spritzen und Medikamenten spielen können. Ein Loch in der Leiste machte eine Operation unumgänglich. Ich war in der Spielzeit 2005/2006 Kapitän, wir steckten im Abstiegskampf und ich habe mich dann durchgequält, bis wir gerettet waren. Über den Sommer hinweg ging es einigermaßen, im September kamen die Schmerzen und Problematiken aber zurück. Es war klar, dass es schwierig werden wird, weil vieles schon chronisch war“, erinnert sich der heute 46-Jährige.

Und Graf sollte Recht behalten, auf den Platz kehrte er nicht mehr zurück, das frühzeitige Karriereende im besten Fußballalter von 28 Jahren war besiegelt.

Die Heimat ruft und der Rasen bleibt zuhause

Eine schwere Zeit für den damaligen Mittelfeldstrategen, der für die Braunschweiger Eintracht in insgesamt 90 Pflichtspielen auf dem Feld stand. Die Löwen verpflichteten Graf im Sommer 2003 vom Karlsruher SC, schnell war der gebürtige Kaiserslauterner Publikumsliebbling und sowas wie der emotionale Leader der Mannschaft. „Die Zeit beim BTSV war für mich als Spieler die schönste Zeit. Die Eintracht ist immer noch mein Lieblingsverein und ich fiebere immer mit“, so der Pfälzer. Ausdruck dieser besonderen Zeit ist es zudem, dass es noch immer Kontakt zu ehemaligen Mitstreitern gibt. So war Graf zuletzt Geburtstagsgast bei Torsten Lieberknecht, auch einen mal mehr und mal weniger intensiven Austausch pflegt der heute 46-Jährige weiterhin mit Marco Grimm, Torsten Sümlich und Torsten Stuckmann.

„Wir hatten damals eine gute Truppe, sicherlich nicht die fußballerisch beste. Wir hatten aber einfach diesen Zusammenhalt, der war unser größtes Plus“, sagt er rückblickend.

Dennoch verließ Graf samt seiner damaligen Freundin die Löwenstadt. „Es war klar, dass ich auf jeden Fall zurück in die Heimat gehe. Uns Pfälzern sagt man geme nach, dass wir sehr heimatverbunden sind. Sowohl die Familie meiner Frau als auch meine eigene sind in Kaiserslautern beheimatet, insofern war es für uns eine logische Entscheidung.“, macht der ehemalige Eintracht-Profi deutlich. Sicher war er sich auch, dem Fußball trotz seines Karriereendes treu zu bleiben. Mittlerweile ist Graf Inhaber einer A-Lizenz und verdient sich seine Sporen beim heutigen Oberligisten SV Morlautern und weiß: „Der Trainerjob ist zeitintensiv, wir trainieren vier Mal in der Woche, dazu kommt das Spiel am Wochenende. Ich arbeite nebenbei bei meinem besten Freund im Reifen- und Autoservice auf Stundenbasis.“ Dank dieser Regelung bleibt am Nachmittag auch Zeit für die Familie, denn Graf ist Ehemann und Vater eines 13-jährigen Sohnes.

Zum Stadionjubiläum kehrte Graf zurück

Und das engste Umfeld gepaart mit seiner Heimat Kaiserslautern sind auch der Grund, warum es Graf nicht unbedingt auf die Trainerbänke von Profi-Vereinen zieht. Immer wieder gab es in der Vergangenheit Kontakt, auch Lieberknecht fragte beim Oberligatrainer schon lose an. Dennoch blieb der ehemalige Eintracht-Kapitän immer standhaft. Er weiß, was er will. „Es geht mir mehr um meine Familie als um eine Trainerkarriere. Ich bin regional gebunden, es müsste eine Anfrage aus der Region sein. Der Aufwand muss immer in einem guten Verhältnis stehen, eine Fernbeziehung zu meiner Familie möchte ich nicht“, macht er deutlich. Vielleicht landet Graf dennoch eines Tages mal im bezahlten Fußball, oder eben auch nicht. Definitiv sicher dürfte sein, dass der Pfälzer mit sich im Reinen sein wird, ganz egal, wohin ihn der Weg als Coach führt.

Im vergangenen Sommer ging dieser übrigens für einen kurzen Abstecher samt Frau und Kind nach Braunschweig. Im Rahmen des 100-jährigen Geburtstages des EINTRACHT-STADIONS schnürte er sogar selbst nochmal die Fußballschuhe und dribbelte auf dem Rasen gemeinsam mit der Traditionsmannschaft der Eintracht auf. „Ich habe mich wie ein kleines Kind gefreut, dass ich dabei sein durfte. Es war einfach schön, im EINTRACHT-STADION nochmal aufzulaufen. Ich finde es Wahnsinn, dass da ein paar alte Herren kicken, und trotzdem sind so viele Leute im Stadion. Ich habe so viele bekannte Gesichter gesehen, für mich war es ein kleines Gänsehautmoment“, sagt Graf. Und für diesen haben sich hoffentlich auch die Qualen und Schmerzen an den darauffolgenden Tagen gelohnt. Einmal Löwe – immer Löwe!





Der neue vollelektrische

ID.7*

Ein geräumiges Interieur mit jeder Menge Komfort:
Freuen Sie sich auf den neuen ID.7 und vollelektrische Freiheit.



GCOTY

German Car of the Year 2024¹

* ID.7 Stromverbrauch in kWh/100km: 16,3-14,1 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor. Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Fahrzeugabbildung kann vom Auslieferungsstand abweichen.
¹Eine Jury aus 38 internationalen Motorjournalisten und Motorjournalistinnen wählte den ID.7 zum „German Car of the Year 2024“. www.gcoty.de

volkswagen.de/ID7

WENN DU DEN STOLZ ÜBER UNSERE FÄRBN IN DEN AUGEN SIEHST...

Zehn Jahre „Eintracht4Kids“ und wie die Arbeit des Kids-Clubs aussieht

Für Marcel Mensing ist jede Woche einzigartig. Der Leiter des Bereichs „Eintracht4Kids“ betreut seit Jahren die kleinsten Fans der Braunschweiger Eintracht und sorgt neben der sportlichen Betätigung für strahlende Gesichter und jede Menge Spaß bei den jüngsten Eintracht-Anhängern. Seit etwas mehr als acht Jahren ist das Kind der Region Teil der Löwen. Bis heute lassen ihn die Eindrücke bei seiner Arbeit nicht kalt und die Leidenschaft für die Blau-Gelben bei den Kindern sorgt auch bei Mensing immer wieder für Gänsehaut. Im Interview spricht er über seinen Arbeitsalltag, seinen prägendsten Moment und was er sich für Ziele mit „Eintracht4Kids“ in der kommenden Zeit gesteckt hat.



Hi Marcel, 2016 bist Du zur Eintracht gekommen. Wie ist Deine Verbindung zu den Löwen gewesen? Bist Du in der Region aufgewachsen oder hat es Dich von außerhalb zu den Blau-Gelben verschlagen?

Marcel Mensing: „Ja, ich bin inzwischen schon einige Jahre in der Löwenstadt, den Zugang zur Eintracht habe ich beruflich ganz klassisch über ein Praktikum gefunden. Aufgewachsen bin ich hier in der Region im Landkreis Gifhorn in Meine und habe mit drei Jahren angefangen, Fußball zu spielen. Auch wenn die wirklich aktive Zeit inzwischen vorbei ist, bleibt man dem Fußball logischerweise immer verbunden, alleine jetzt aus beruflichen Gründen.“

Du verantwortest den Bereich „Eintracht4Kids“, den es inzwischen seit über zehn Jahren gibt. Worum genau dreht sich Eure Arbeit?

Mensing: „Grob gesagt: der Bereich Eintracht4Kids kümmert sich um alle Anliegen und Belange der jüngsten Eintracht-Fans, die nicht aktiv bei uns im NLZ oder Gesamtverein Fußball spielen. Dazu gehören verschiedene Teilbereiche wie der Kids-Club mit 1.100 Mitgliedern, die Fußballschule, mit der wir in der gesamten Region unterwegs sind, das Schul- und Vereinsnetzwerk „Löwenbande“ mit

ca. 150 Partnerschulen und -vereinen, Kindergeburtstage & Stadionführungen oder auch die Einlaufkinder am Spieltag. Das sind die Kernbereiche. Grundsätzlich kann man sagen, dass wir mit unserer Arbeit versuchen die Begeisterung der Kinder & Jugendlichen für Eintracht Braunschweig zu entfachen, zu erhalten oder zu erweitern. Für die Kids ist die Eintracht und der rote Löwe auf dem Trikot etwas ganz Besonderes, das kennen sie vielleicht von zu Hause oder vom Fußballtrainin wir wollen das erlebbar machen und einen direkten Zugang zur Eintracht schaffen – sei es bei einem Stadionbesuch, einem Fußballcamp oder einer Veranstaltung vom Kids-Club!“

Wie sieht so ein klassischer Arbeitstag bei Dir aus? Welche Themenfelder behandelst Du und wie sehr variieren diese?

Mensing: „Das ist erstmal immer abhängig vom Wochenende: wenn die Eintracht gewonnen hat, dann ist die Stimmung schon mal grundsätzlich besser als nach einer Niederlage (lacht)! Das geht mir persönlich so, aber auch allen Kolleginnen und Kollegen auf der Geschäftsstelle. Der klassische Arbeitsalltag ist viel von organisatorischen Aufgaben geprägt und dann ist noch entscheidend, ob es eine Heimspielwoche für uns ist oder ob wir uns z.B. in den Ferien be-

finden. Dazu kommen viele Anrufe für Anliegen zu unseren Veranstaltungen, Gespräche mit Eltern, die einen Kindergeburtstag feiern möchten, einer Schulklassen, die sich mal das Stadion anschauen möchte und so weiter... Es gibt immer etwas zu tun.“

Zusammen in der Abteilung stellt Ihr auch regelmäßig die Fußballcamps für die kleinen Löwinnen und Löwen auf die Beine. Wieviel Arbeit steckt dahinter und wie organisiert Ihr das in Kooperation mit den Vereinen?

Mensing: „Ein Fußballcamp bedarf schon einer soliden Vorbereitung, sonst klappt es nicht. Inzwischen sind wir hier jährlich an ca. 50 Standorten in der ganzen Region Südniedersachsen unterwegs und haben im vergangenen Jahr 1.500 Teilnehmer bei uns zu Gast gehabt. Das geht dann nur mit einer entsprechenden Struktur im Vorfeld und auch während der Veranstaltung sind die Abläufe enorm wichtig. Für die Fußballcamps steht für uns ganz oben auf der Liste, dass die teilnehmenden Kids einige tolle Tage bei uns verbringen und mit Spaß bei der Sache sind! Das ist unser großes Ziel und dafür versuchen wir sowohl mit den Eltern als auch mit den Partnervereinen im persönlichen Austausch auf Augenhöhe zu kommunizieren. Es gibt immer Punkte, die man verbessern kann und an denen wir arbeiten. Manchmal sind es einfach die ganz kleinen Dinge, die oft eine große Wirkung haben können, besonders bei den jüngsten Fußballern. Wenn am Ende einer Camp-Woche die Kinder und Eltern sagen, dass das eine super Woche war und sie auf jeden Fall wiederkommen möchten, dann freut uns das riesig! Dieser kleine Junge oder dieses kleine Mädchen wird dann mit sehr großer Sicherheit die Eintracht erstmal in guter Erinnerung behalten und vielleicht haben wir damit einen zukünftigen Dauerkarten-Inhaber in der Südkurve für den Fußball begeistert.“

Was macht Dir an Deiner Arbeit am meisten Spaß? Was bleibt Dir in Erinnerung aus den vergangenen Jahren?

Mensing: „Ich mag solche „Glückskeks-Sprüche“ eigentlich überhaupt gar nicht und bin vorsichtig in der Formulierung, aber: Wenn man die Kinder das erste Mal im EINTRACHT-STADION begrüßen darf, das erste Mal ins blau-gelbe Eintracht-Trikot beim Fußballcamp schlüpfen siehst und dann den Stolz über unsere Farben in den Augen siehst...das ist wirklich ganz stark! Hört sich wie gesagt wie eine billige Floskel an, aber das meine ich genauso, wie ich das sage. Wenn man diese Begeisterung und Leidenschaft der Kids mitbekommt, dann macht es unfassbar Spaß diese auch weiter zu begleiten. Zum Teil

kennt man einzelne Kids seitdem sie drei vier Jahre alt waren und nun sieht man sie in der Kurve stehen oder auf der Tribüne sitzen und sie sind einfach schon Erwachsene! Man weiß ganz genau: die werden der Eintracht immer treu bleiben, egal was auch passieren mag...Diese Leidenschaft ein Stück weit begleiten zu dürfen, das macht die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wirklich super interessant.“

Was war für Dich der bisher prägendste Moment bei Deiner Arbeit für die Eintracht?

Mensing: „Da gab es speziell in den vergangenen Jahren natürlich einige, aber stellvertretend für viele dieser Momente möchte ich ein Beispiel nennen, aus nicht allzu langer Vergangenheit. Flutlicht-Heimspiel gegen Düsseldorf Ende Oktober, Pfitzes Premiere auf der Trainerbank...1:4-Klatsche, es war nass/kalt und sehr unangenehm. Alle im Stadion hatten – gelinde gesagt – einen gebrauchten Abend. Ich wusste, dass es für zwei der Einlaufkinder das erste Mal im EINTRACHT-STADION war und hatte schon ein schlechtes Gewissen, dass wir die beiden vermutlich nie wieder für ein Fußballspiel bei uns begeistern können, viel schlimmer geht es kaum. Schlussendlich waren die Kids total Feuer und Flamme vom Heimspiel-Erlebnis in unserem Stadion, die wollten sich sofort für das nächste Heimspiel Karten haben!?! Trotz Regen, trotz der Niederlage, trotz der Tabellensituation! Den Kids ist das im ersten Moment total egal, die finden die Atmosphäre und das Erlebnis einfach super! Die Eintracht bewegt die Menschen im Braunschweiger Land und darüber hinaus – das ist so und das wird immer so bleiben! Man muss es vor allem den jüngsten Fans aber auch ermöglichen, diese Leidenschaft zu entwickeln!“

Was sind die Ziele, die Ihr mit Eintracht4Kids in der kommenden Zeit verfolgt?

Mensing: „Wir wollen unseren Bereich stetig wachsen lassen, ohne dabei den Bezug zu unseren Kids, Eltern und Ansprechpartnern zu verlieren. Wir stehen für einen direkten und persönlichen Austausch, daran wollen wir bestmöglich festhalten. Wir wollen den roten Löwen und das, was die Kinder damit verbindet, möglichst weit in unserer Region verbreiten und präsent sein. Die Kids sollen die Eintracht bei uns erleben können, sei es in der Schule, auf dem Fußballplatz oder bei uns im Stadion. Wir sind der Bezugspunkt für den ersten Kontakt mit dem zukünftigen Lieblingsverein, das muss uns immer bewusst sein. Wir sind da auf einem guten Weg wie ich finde und ich hoffe, dass wir noch ganz viele Kinder und Jugendliche für die schönsten Farben der Welt begeistern können.“

Egal, welchen Sport Du machst, Du schlägst alle, die zu Hause bleiben.



Mit uns hast Du einen starken Partner an Deiner Seite – Sektion Sportmedizin.

Unser Leistungsspektrum:

- Behandlung von Sportverletzungen (Kreuzbandriss, Muskelverletzungen, Schulterluxation, etc.)
- sportmedizinische Betreuung von Freizeit- und Profisportlern
- Sporttauglichkeitsuntersuchungen
- Betreuung der Leistungssportler der Basketball-Löwen, der New Yorker Lions (1. GFL Football), des Nachwuchsleistungszentrums der Eintracht Braunschweig (Fußball), der ersten Mannschaft der Eintracht-Hockey-Damen sowie der Leistungsschwimmer der SSG Braunschweig

HEH STIFTUNG
HERZOGIN ELISABETH
HOSPITAL

IHRE GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

STIFTUNG HERZOGIN ELISABETH HOSPITAL
SEKTION SPORTMEDIZIN
LEIPZIGER STRASSE 24
38124 BRAUNSCHWEIG

  www.heh-bs.de

Fon: 0531.699-2031
E-Mail: sportmedizin@heh-bs.de

VIELE BESUCHER BEIM DIESJÄHRIGEN SÜDKURVEN-WEIHNACHTSMARKT

Auch in diesem Jahr lud die Ultra-Szene BTSV Eintracht von 1895 e. V. Mitte November zum traditionellen Südkurven-Weihnachtsmarkt am FanHaus ein. Über den Tag verteilt besuchten knapp 3.000 Menschen den mit viel Hingabe und Mühe geschmückten Bereich am EINTRACHT-STADION, um sich in weihnachtliche und einträchtige Stimmung zu bringen.

Alles richtig gemacht haben dabei Gäste, die mit leerem Magen den Eingang an der Rheingoldstraße auf das Gelände des EINTRACHT-STADIONS passiert haben. An diversen Essensständen fand jeder etwas für seinen Geschmack, so standen auf dem Speiseplan unter anderem Braunkohl & Soljanka sowie Harzer Spezialitäten. Natürlich fehlten dabei auch nicht warme und kalte Getränke. Eine Tombola, die Möglichkeit zum Dosenwerfen und die musikalische Begleitung von „Braunschweig Pension“ rundeten die umfangreiche und mit viel Liebe kreierte Rahmenprogramm ab. Auch Vereinsoffizielle schauten gerne vorbei, so war neben Präsidentin Nicole Kumpis beispielsweise auch Aufsichtsratsmitglied Rüdiger Warnke, BTSV-Vizepräsident Uwe Fritsch und Vize-Kapitän Robin Krauße vor Ort und genossen den Nachmittag.

Genießt die Bildergalerie des diesjährigen Südkurven-Weihnachtsmarkt.



IM NAMEN DES LÖWEN

Für den Fußball, für Sport,
Kunst und Kultur in Braunschweig –
Eintracht + Veolia!

www.veolia.de

Ressourcen für die Welt



EIN BLAU-GELBER FANCLUB FÜR JEDE UND JEDEN!

Die Arbeit von „Eintracht Inklusiv“ und was ihn bei den Löwen einzigartig macht

Im Jahr 2016 kommt die Lebenshilfe Braunschweig auf den Behindertenbeauftragten der Eintracht, Patrick „Pöödy“ Leonard, zu. Ein Fanclub soll gegründet werden. Nach einigen Gesprächen keimt die Idee eines „Inklusiv-Fanclubs“. Ein Fanclub offen für Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung. Bis 2017 blieb die Idee in den Köpfen, auch bei Pöödy. Zwischendrin lernte er über seinen Job Christoph Burow kennen. Die beiden Arbeitskollegen beschließen, sich gemeinsam weiter engagieren zu wollen. Zusammen gehen sie nochmal auf die Lebenshilfe zu, organisieren einen Informationsabend und stellen letztendlich den ersten inklusiven Fanclub der Braunschweiger Eintracht auf die Beine. Im Februar 2018 wird der Grundstein gelegt und Burow als erster Vorsitzender in sein Amt gewählt.

Seit diesem Tag sind fast sechs Jahre vergangen. Auch heute sind beide noch mit vollem Einsatz dabei. Auch heute gilt weiterhin: Willkommen sind alle mit rotem Löwen auf der Brust. Es sollen Fans mit und ohne Handicap zusammenkommen, offen ist der Fanclub aber auch für die ganze Familie der Mitgliederinnen und Mitglieder. Das Ziel war von Beginn an, Menschen zu vereinen, die sonst wahrscheinlich eher Berührungssängste hätten. Bei der Gründung waren es elf Mitglieder, sieben davon aus der Lebenshilfe. Mittlerweile hat sich die Zielgruppe aber deutlich erweitert. Viele sind dabei, weil sie das Engagement unterstützen wollen. Aktuell zählt der Fanclub sogar zu fast zwei Dritteln Menschen ohne Handicap. Für Pöödy, Christoph und ihren Kollegen von der Lebenshilfe, Anna Kostrewa und Frank Rogalski, ist das nach fünf Jahren des Bestehens ein toller Erfolg.

Ein besonderer Teil des blau-gelben Kosmos

Frank Rogalski war schon von Beginn an dabei, er half Pöödy und Christoph bei der Umsetzung. Mittlerweile konnten sie auch Anna Kostrewa für den Fanclub gewinnen, die sich vorrangig um die Mitglieder aus der Lebenshilfe kümmert. Die Vernetzung ist dort natürlich schwieriger, nicht jedes Mitglied verfügt über Internet oder kann regelmäßig die Ereignisse rund um „Eintracht Inklusiv“ verfolgen. Alleine mit der Idee standen alle Beteiligten übrigens in Fußball-Deutschland nicht da. Rollstuhlfahrer und sehbehinderte Menschen haben sich bereits in vielen anderen Vereinen in der Republik zusammengeschlossen. Was es bei der Eintracht aber so besonders macht, ist die Integration der Gehörlosen in den Fanclub. Diese organisierten sich bisher bundesweit nur exkludiert in ihrer eigenen Form. In Braunschweig ist es derweil ein Alleinstellungsmerkmal und eine Ausnahmesituation, dass auch die „Deafs“ (engl. für taub) das Fanclub-Leben mitgestalten. Das macht die Arbeit, die alle gemeinsam im Fanclub leisten so speziell. Trotz der jahrelangen Erfahrung lernen

alle immer noch täglich dazu. Das Spektrum ist einfach zu groß, um durchgehend alles auf dem Schirm zu haben. Es gibt immer wieder neue Behinderungen und Krankheiten, mit denen alle umgehen lernen müssen.



Neue Ideen für Mitglieder

Durch die Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder werden immer wieder neue Angebote geschaffen, die auch auf den Verein übertragbar sind. Die Gehörlosen sitzen beispielsweise mittlerweile alle auf einer Tribüne und nicht mehr verteilt im gesamten EINTRACHT-STADION. So können sie nun gemeinsam das Spiel verfolgen und sich natürlich auch über die Partie austauschen. Auch die klassische Vereinshymne „Zwischen Harz und Heideland“ findet mittlerweile mit Hilfe einer Gebärdens-Dolmetscherin an den Spieltagen auf der Videoleinwand statt. Der Fanclub bietet

Pöödy und Co. dauerhaft die Gelegenheit neue Dinge zu lernen, den Horizont zu erweitern und bestehende Prozesse zu ändern. Hinzu kommen dabei nicht nur Aktionen für die eigenen Mitglieder. Auch externe soziale Zwecke werden regelmäßig unterstützt. So wurden im März dieses Jahres Spendengelder für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien gesammelt oder vor einiger Zeit Wohn-Boxen für Obdachlose gebaut. Frei nach dem Motto: Wenn jeder ein bisschen was gibt, dann haben wir alle etwas davon. Dabei wurde oftmals auch festgestellt, dass immer etwas zurückgegeben wurde. Auch der Fanclub ist auf Spenden angewiesen, um Aktionen umzusetzen. Dort sind den Organisatoren in der Vergangenheit schon einige Stiftungen zur Seite gesprungen. Der Einsatz beschränkt sich dabei nicht nur auf die Mitglieder, auch viele Personen von außerhalb des Fanclubs zeigten, dass sie Teil einer guten Sache sein wollen.



Auswärtsfahrt mit den Profis

Gemeinsam werden auch regelmäßig die Auswärtsspiele der Fußball-Profis besucht. Dabei kennen Christoph und Pöödy die Kollegen der anderen Vereine mittlerweile sehr gut, die Kommunikation bezüglich des Karten-Kontingents oder der Einschränkungen für die reiselustigen Fans mit Behinderung funktioniert komplikationslos. Vor Ort wird dann geschaut, ob der Einlass problemlos funktioniert oder etwaige andere Barrieren auf dem Weg liegen, bei denen beide unterstützen können. Häufig gibt es dafür aber auch die Kollegen des gastgebenden Vereins, die intervenieren und sich auch um die blau-gelben Auswärtsfahrenden kümmern. Viel Zeit, die Partien im Stadion live

zu sehen, haben die beiden bei Heimspielen der Löwen hingegen oftmals nicht. So muss auch während der laufenden Begegnung zwischen den einzelnen Sitzbereichen gewechselt und sich gegebenenfalls auch um frisch auftretende Probleme gekümmert werden. Ganz oft wird sich erst im Nachgang die Zusammenfassung angeguckt, um überhaupt beim sportlichen Geschehen auf dem Feld mitreden zu können.



Mehr Begeisterung

Am Ziel sind die beiden mit ihrem Fanclub übrigens noch lange nicht. Sie wollen weiter für mehr Begeisterung im blau-gelbem Umfeld sorgen und weiter neue Mitglieder und Interessierte dazugewinnen. Auch in den kommenden Monaten soll sich strukturell etwas anders aufgebaut werden, um das Programm stetig zu erweitern. Die ersten Bestrebungen sind schon in die Wege geleitet. Grundsätzlich bleibt auch in der kommenden Zeit die Sensibilisierung ein großes Thema bei „Eintracht Inklusiv“. Sei es nun die Arbeit für den Abbau von Barrieren für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte oder dass die gehörlosen Fans auch ohne Dolmetscher im Stadion klarkommen. Diese Ziele sind dabei nicht kurzfristig erreichbar, aber das nehmen Pöödy und Christoph bei ihrer Arbeit sehr gerne in Kauf.

IMMER SCHÖN DIE KISTE VOLLMACHEN. GANZ LOCKER BEI HOL'AB! UMME ECKE.

Über 200 mal in Norddeutschland und mehr als
20 mal in Braunschweig und Umgebung.



WWW.HOLAB.DE

50 JAHRE TRIKOTWERBUNG

Eintracht Braunschweig und Jägermeister im Fußballgeschichtsbuch

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit Eintracht Braunschweig gemeinsam mit dem in Wolfenbüttel ansässigen Unternehmen Jägermeister die Trikotwerbung im deutschen Profifußball einläutete. Diese wegweisende Entscheidung, die am 24. März 1973 im Spiel gegen den FC Schalke 04 erstmals sichtbar wurde, markierte einen Meilenstein in der Fußballhistorie. Der Hirschkopf von Jägermeister zierte fortan die Brust der Eintracht-Profis und ebnete den Weg für eine Entwicklung, die heute in jedem Sport und in jeder Liga selbstverständlich ist: die Trikotwerbung.

Das Jahr 1973 war geprägt von einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des BTSV, die am 9. Januar stattfand. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die Mitglieder dem Vorstandsantrag zu, den roten Löwen im Vereinswappen nach 78 Jahren durch den Hubertus-Hirschkopf zu ersetzen. Die Eintracht sollte für diese gewagte Entscheidung von Jägermeister eine Zahlung von 500.000 DM erhalten, verteilt auf fünf Jahre mit jeweils 100.000 DM jährlich.

Günter Mast und Jägermeister - Revolution im Fußball

Die Trikotwerbung, die heute fester Bestandteil des Fußballs ist, war vor 50 Jahren undenkbar.

Eintracht Braunschweig spielte eine entscheidende Rolle in dieser Entwicklung. Nach dem Bundesligaskandal von 1971, bei dem die Löwen zwar nicht in Spielmanipulationen verwickelt waren, aber dennoch finanzielle Unregelmäßigkeiten aufwies, brach ein Bruch mit dem Publikum aus. Die Zuschauerzahlen sanken, und die Blau-Gelben rutschten erstmals in die roten Zahlen.

In dieser schwierigen Situation trafen sich Günter Mast und Ernst Fricke, damaliger Präsident von Eintracht Braunschweig. Gemeinsam entwickelten sie die bahnbrechende Idee, das Trikot der Spieler als Werbefläche zu nutzen. Jägermeister sagte zu, über fünf Jahre hinweg jeweils 100.000 DM an den Verein zu zahlen, wenn dieser das Vereinswappen änderte und den roten Löwen durch den Hirschkopf ersetzte. Diese Idee stieß beim DFB zunächst auf Widerstand. Die offizielle Stellungnahme lautete, dass nach einem Beschluss von 1967 keine Werbung auf Sportbekleidung erlaubt sei. Doch die Lösung des Problems wurde bereits in dieser Stellungnahme sichtbar: Das Vereinswappen der Amateurabteilungen sollte der Löwe bleiben, während die Lizenzspieler den Hubertus-Hirsch als Wappen tragen sollten.



Nachhaltigkeit im Fokus: GOTS-zertifizierte Artikel

Die Jubiläumsartikel sind nicht nur eine Hommage an die Vergangenheit, sondern setzen auch ein Zeichen für nachhaltiges Merchandising. Die Retro-Trikots und Sweatjacken sind die ersten GOTS-zertifizierten Textilien von Eintracht Braunschweig in Zusammenarbeit mit Jägermeister. Der Global Organic Textile Standard (GOTS) ist weltweit anerkannt und umfasst Umwelt- sowie Sozialkriterien in der gesamten textilen Produktions- und Lieferkette.

Die zertifizierten Artikel bestehend aus Bio-Fasern und recyceltem Polyester, und ihre Produktion unterliegt ökologischen und sozialen Standards. Die unabhängige Zertifizierung durch externe Unternehmen gewährleistet die Glaubwürdigkeit des GOTS-Standards. Dieser Schritt zu nachhaltigeren Fanartikeln und Bekleidung markiert einen weiteren Fortschritt für Eintracht Braunschweig.

Ausblick: Nachhaltiges Merchandising bei Eintracht Braunschweig

Die ersten GOTS-zertifizierten Artikel sollen nur der Anfang eines nachhaltigen Wegs bei den Löwen sein. Es soll in Zukunft auf weitere Fortschritte in Sachen nachhaltiger Fanartikel und Bekleidung gesetzt. Die blau-gelbe Gemeinschaft kann sich auf eine umweltbewusste und verantwortungsvolle Zukunft in Bezug auf Merchandising freuen.

Die DFB-Stellungnahme forderte zwar eine Verkleinerung des Hirschkopfes auf 14 Zentimeter und den Zusatz "EB" im Wappen, aber am 17. Januar 1973 überreichte Günter Mast den Spielern stolz die ersten Trikots mit dem Hirschkopf. Nach einigen Wochen der Diskussion durfte Eintracht Braunschweig schließlich am 24. März 1973 im Spiel gegen Schalke 04 erstmals mit der Jägermeister-Werbung auflaufen.

Ein exklusiver Rückblick auf 50 Jahre Trikotwerbung

Anlässlich dieses bedeutenden Jubiläums haben Eintracht Braunschweig und Jägermeister zwei exklusive Artikel herausgebracht, die die Erinnerung an die Anfänge der Trikotwerbung lebendig werden lassen. Das Retro-Trikot, inspiriert vom ersten gemeinsamen Trikot von 1973, präsentiert das speziell für die Partnerschaft kreierte Vereinswappen der Eintracht mit dem Jägermeister Logo und den Buchstaben E und B.

Das markante Gelb und der blaue Streifen zollen der Geburtsstunde der Trikotwerbung Tribut. Die Sweatjacke im Retro-Stil, angelehnt an die damaligen Sakkos der Braunschweiger Eintracht, würdigt die einzigartige Entwicklung im deutschen Fußball, indem sie das damalige Vereinswappen als hochwertigen Stick auf der linken Brust präsentiert, wobei der Hirsch sogar über den halben Rücken reicht. Beide Artikel sind ein beeindruckender Rückblick auf die Anfänge der Trikotwerbung vor 50 Jahren in Braunschweig und Wolfenbüttel.





DER NEUE ALLTAG VON JASMIN FEJZIC

Torwartrainer, Pate von Eintracht4Kids, Botschafter – Im Gespräch mit unserem Ex-Keeper

Anfang Juli beendete Jasmin Fejzić nach 18 Jahren als Profi-Keeper seine Karriere. 2007 war der 37-Jährige erstmals zur Braunschweiger Eintracht gewechselt und verbrachte auf Leihbasis zwei Jahre an der Hamburger Straße. Von 2015 bis 2018 kehrte er zu den Löwen zurück, spielte in dieser Zeit zwei Jahre als Stammtorhüter der Eintracht. Nach einem halben Jahr beim 1. FC Magdeburg trat er im Winter 2019 seine dritte aktive Profizeit in Braunschweig an und verließ den Profikader als waschechte Eintracht-Legende.

Doch das Ende der Profikarriere läutete auch den Beginn für neue blau-gelbe Herausforderungen für Fejzić ein. Seit Anfang August ist er am Nachwuchsleistungszentrum als Torwartrainer der U16 und U23 tätig. Zudem ist er Pate von Eintracht4Kids und der blau-gelben Fußballschule sowie Botschafter der Eintracht. Nach einer emotionalen Verabschiedung im EINTRACHT-STADION ging es für Fejzić also direkt weiter. „Ich habe mir den Abschied tatsächlich schlimmer vorgestellt. Natürlich war ich traurig, nicht mehr aktiver Teil der Mannschaft zu sein, aber der nahtlose Übergang zu meinem Trainer-Dasein hat es mir leicht gemacht. Ich konnte schnell Eindrücke zu meiner neuen Aufgabe und dem neuen Umfeld gewinnen. Es hat mir sogar mehr Spaß gemacht, als ich vorab gedacht hatte.“ Somit ist er froh, den Schritt gegangen zu sein. Am Nachwuchsleistungszentrum traf Fejzić auf einige bekannte, aber auch viele neue Gesichter. Trotzdem fühlte er sich schnell willkommen: „Die Mitarbeiter und auch Mannschaften haben es mir wirklich einfach gemacht, mich super eingegliedert und aufgenommen. Das war ein absoluter Selbstläufer.“

Ansprechpartner für große und kleine Nachwuchslöwen
Nach nun mittlerweile über vier Monaten im neuen Amt ist der Job zum Alltag geworden. „Es hat mir von Anfang an Spaß gemacht. Ich bin ziemlich gut in meine neue Rolle hineingewachsen, weil ich mich auch schon in den letzten Jahren, während meines Profi-Daseins, viel mit Trainingsübungen beschäftigt habe.“ Viel Wert legt Fejzić vor allem auf abwechslungsreiches und vielfältiges Training. Direkt mit dem Einstieg als Nachwuchstrainer wandte sich der Ex-Keeper auch an seinen eigenen ehemaligen Trainer, Alexander Kunze, der ihm einige Materialien und Übungen zur Verfügung stellte. Mit großem Repertoire geht es nun täglich ins Training mit den Nachwuchstorhütern, die natürlich darüber hinaus auch an Spieltagen von ihrem neuen Coach begleitet werden.

Bisher fällt das Feedback für Fejzić sehr positiv aus, zumal beide von ihm betreuten Teams aktuell um die Tabellenführung mitspielen. „Ich bin schon auch ehrgeizig, dass die Jungs sich entwickeln. Man sieht, dass sie dazu gewillt sind und entsprechend bereitet die Arbeit mit ihnen viel Freude.“

Die Alters- und Erfahrungsspanne der einzelnen Talente geht dabei sehr auseinander. In der U23 arbeitet Fejzić mit Spielern aus dem Profibereich, wie Yannik Bangsow. In der U16 trifft er dagegen eher auf Rohdiamanten. „In der U16 saugen die Spieler wirklich alles auf und versuchen es schnellstmöglich umzusetzen. Die Erwachsenen in der U23 sind eher so der Arbeiter-Typ, bei denen dauert es etwas länger, weil da vieles schon etablierter ist. Im Großen und Ganzen sind aber alle sehr motiviert und bringen jeweils ihre individuellen positiven Eigenschaften mit.“ Auch für die Torhüter der anderen Nachwuchsteams steht Fejzić als Ansprechpartner bereit, was gerne und regelmäßig angenommen wird.

„Wie bist du eigentlich Profi geworden?“

Abseits des Nachwuchsleistungszentrums besucht Fejzić außerdem die Camps der blau-gelben Fußballschule. Damit übernimmt der ehemalige Keeper der Eintracht eine Aufgabe, die ihm bereits aus Profizeiten bekannt ist. Neben der Präsenz während der



Trainingseinheiten, stehen auch Frage- und Autogrammstunden auf seinem Tagesplan. Dabei kommen von den jungen Löwen die unterschiedlichsten Fragen, die meisten allerdings wollen wissen, wie man eigentlich Fußballprofi wird. „Ich mache das sehr gerne. Man sieht immer das Strahlen in den Augen der Kinder, wenn sie einen dann im Camp treffen und kann eben auch Vorbild sein, damit sie sehen, was mit harter Arbeit möglich ist. Die Aufgabe angenommen zu haben, bereue ich keine Sekunde.“

Ein bekanntes Gesicht auf der Tribüne

Gleiches gilt, wenn er bei den Heimspielen der Löwen auf der Tribüne sitzt und kleine oder große Löwen ihn um Fotos bitten. „Zum Glück kennen mich selbst die jüngeren Kinder immer noch, die kommen häufig, um Fotos zu machen. Das freut mich natürlich. Und ganz nebenbei kann ich die Spiele weiterhin live verfolgen.“ Als Botschaf-

ter der Eintracht versucht Fejzić, jede Heimpartie der Löwen mitzunehmen. Zumindest, solange er nicht mit seinen Nachwuchshekern unterwegs ist. Vor und nach den Spielen ist er zumeist in den Logen zu finden, knüpft Kontakte oder erfüllt Fotowünsche.

Die Wahl seines Lieblingsaufgabenfeldes fällt unserem Ex-Keeper allerdings nicht schwer, trotz Begeisterung für alle Bereiche seines Berufsalltags stellt er heraus: „Im Torwartraining gehe ich besonders auf. Die Fortschritte und die Begeisterung der Jungs sind schon sehr motivierend.“ Aktuell macht Fejzić seine Trainer-B-Lizenz, der Weg soll zum A-Schein führen. Das ganz große Ziel seiner Karriere als Trainer steht für ihn fest, es soll zurückgehen in den Profi-Bereich. „Darauf arbeite ich hin und ich werde alles dafür geben. Das Ziel ist sicher nicht unerreichbar für mich und ich sehe mich definitiv in der Rolle.“





Wir sind **Eintracht.**



ARMIN CAUSEVIC IST NEUER LEITER AM NITZ

Seine ersten Wochen bei den Löwen und die Pläne mit dem Nachwuchs

Seit dem 1. November 2023 hat unser blau-gelbes Nachwuchsleistungszentrum powered by New Yorker einen neuen Leiter. Mit Armin Causevic kam ein vielseitig erfahrenes neues Gesicht an den Kennelweg. Seinen Werdegang zieren Tätigkeiten in den Nachwuchsbereichen vom FSV Mainz 05, Eintracht Frankfurt und dem VfL Wolfsburg. Zudem war der 38-Jährige bereits als Scout bei Werder Bremen und als Sportdirektor beim Chemnitzer FC, bevor er zuletzt als Direktor Strategie und Entwicklung beim FK Sarajevo in Bosnien und Herzegowina zu finden war. Warum es ihn nun nach Braunschweig verschlagen hat und wie seine Pläne mit der Eintracht aussehen, wollten wir im Interview von ihm wissen.[tt](#)

Hallo Armin, Du hast durchaus eine bewegte Laufbahn. Welche Kontaktpunkte hattest Du denn vorab schon mit der Eintracht und was hat Dich nun hier nach Braunschweig geführt?

Armin Causevic: „Da gab es schon einige Kontaktpunkte. Durch die Arbeit beim VfL Wolfsburg beispielsweise, da war es zwangsläufig so, dass Braunschweig als Nachbarstadt der attraktivere Standort für das Wochenende war. Da habe ich mich hier tatsächlich regelmäßig aufgehalten, daher ist mir die Stadt nicht gänzlich unbekannt. Auch fußballtechnisch gab es einige Schnittpunkte. Ich erinnere mich beispielsweise daran, dass ich in meiner Zeit als Sportdirektor beim Chemnitzer FC gegen die Eintracht gespielt habe. Damals haben wir knapp verloren, die Eintracht dürfte das Spiel und den folgenden Aufstieg deutlich positiver in Erinnerung haben. Dem Chemnitzer FC hat am Ende ein Tor zum Klassenerhalt gefehlt, der Verein ist abgestiegen. An dieses Spiel denke ich oft zurück, weil mehr drin war. Natürlich gab es aber auch einige Überschneidungen mehr während meiner Laufbahn, es gab einige Spiele und Turniere gegen die Mannschaften der Eintracht, im Jugendbereich zum Beispiel. Außerdem bin ich oft im Stadion gewesen, als Scout aber auch privat. Und um zu beantworten, warum es jetzt ausgerechnet Braunschweig geworden ist: Es ist einfach ein großartiger Verein, mit viel Tradition, mit großer Power an Fans, gleichzeitig aber auch viel Entwicklungspotenzial.“

Hat Dich ein Verein oder eine Tätigkeit in Deiner bisherigen beruflichen Laufbahn ganz besonders geprägt?

Causevic: „Besonders würde ich nicht sagen, weil mich jede Tätigkeit und jeder Verein auf seine Weise geprägt hat. Die Themen des Fußballs sind überall ähnlich, trotzdem ist jeder Verein anders. Zum Vergleich: Mainz 05, was ja von außen betrachtet eher ein kleiner Bundesligist ist, der aber inhaltlich und strukturell top arbeitet, hat mich dahingehend geprägt. In Frankfurt habe ich in einem Verein gear-

beitet, der einfach von seiner Tradition lebt, ähnlich wie es hier in Braunschweig ist. Mit Wolfsburg habe ich dagegen einen konzerngeprägten Verein kennengelernt. Auch die Zeit zuletzt bei Sarajevo war eine sehr wertvolle Erfahrung, um mal wahrzunehmen, wie im Ausland gearbeitet wird. Jede Station hat mir etwas mitgegeben, ich würde aber keine herausstellen wollen.“



Wie verliefen die erste Kontaktaufnahme und die Gespräche vorab mit den Verantwortlichen aus Deiner Sicht? Was hat Dich an Deiner neuen Aufgabe besonders gereizt?

Causevic: „Den ersten Kontakt hatte ich tatsächlich zu Benny Kessel, dann sind wir relativ schnell auch mit Dennis Krupke in den Austausch gekommen. Ich fand die Gespräche zu dem Zeitpunkt schon so gut, dass ich mir die Aufgabe hier direkt vorstellen konnte. Dabei haben zwei Faktoren eine Rolle gespielt, die mir persönlich unheimlich wichtig sind: Einerseits hat es inhaltlich total gepasst, es gab sehr große Schnittmengen zwischen ihren Vorstellungen und meiner. Der zweite Punkt war das Zwischenmenschliche, ich habe gleich gemerkt, dass es matcht. Die Kombination aus den beiden Aspekten hat sich schnell gezeigt, daher ist mir die Entscheidung leichtgefallen. Abgesehen davon, dass ich den Verein Eintracht Braunschweig ja vorab schon sehr geschätzt habe.“

Euer Verein, Euer Sender!

Den offiziellen Medienpartner radio SAW einschalten und alle News rund um Euren Verein als Erste erfahren!



UKW · WEB · APP · DAB+

Es passte also fachlich, aber auch die Sympathie zum Verein war gegeben. Was zeichnet die Eintracht für Dich aus?

Causevic: „Das Wort Tradition wird oft inflationär genutzt, aber man merkt, dass es nur bestimmte Vereine gibt, die das auch so leben. Wo man das im Verein und bei den Fans richtig spüren kann. Das zeichnet für mich Eintracht Braunschweig aus.“

Nachdem Du lange im Nachwuchsbereich tätig warst, hattest Du zuletzt andere Aufgaben in den Vereinen. Welche Erfahrungen hast Du in der Nachwuchsarbeit schon sammeln dürfen und was bewegt Dich jetzt dazu, Dich wieder mit den jungen Spielern und deren Ausbildung auseinanderzusetzen?

Causevic: „Meine aktuelle Position passt super zu dem, was ich bisher gemacht habe, weil es quasi die Summe des Ganzen ist. Wenn man meinen Werdegang ein bisschen durchschaut, wird man sehen, dass ich bereits Trainer im Nachwuchsleistungszentrum war, ich habe aber auch im administrativen Bereich gearbeitet und war pädagogischer Leiter in Wolfsburg. Dann war ich aber auch schon Sportdirektor in der 3. Liga und Scout bei Werder Bremen. All diese Erfahrungen aus unterschiedlichen Rollen und Abteilungen mussten, für mich und meinen persönlichen Werdegang, zwangsläufig hierherführen. Die NLZ-Leitung sehe ich als ideale Rolle für mich, weil sich darin alles wiederfindet, was ich schon an Einblicken mitbringe.“

Du hattest nun bereits einen Monat Zeit, unser NLZ und das gesamte Umfeld etwas besser kennenzulernen. Wie wurdest Du aufgenommen und wie hast Du Deine ersten Arbeitswochen erlebt?

Causevic: „Ich muss sagen, die ersten Wochen waren wirklich durchweg positiv und ich bekam Unterstützung von allen Seiten. In den ersten Tagen versucht man sich natürlich erst einmal einzurichten, alle kennenzulernen und sieht sich vielen neuen Namen und Gesichtern gegenüber. Ich musste zuerst einen Überblick über die ganzen Strukturen gewinnen. Inzwischen habe ich mich gut eingearbeitet.“

Konntest Du Dich, über Deine Tätigkeit bei der Eintracht hinaus, in Braunschweig schon gut einleben? Gefällt Dir irgendwas an der Stadt besonders gut?

Causevic: „Braunschweig hat auf jeden Fall seinen Charme und viele schöne Ecken. Bisher ist es eine angenehme Stadt zum alltäglichen Leben, vieles muss ich aber noch entdecken. Auch wenn ich schon öfter hier war, hatte ich noch nicht die Chance alles kennenzulernen. Aber ich freue mich schon darauf, mich weiter umzusehen.“

Dann aber zurück zum Sportlichen! Nachwuchsarbeit ist für Dich kein Neuland. Was macht die Nachwuchsarbeit der Eintracht für Dich aus und unterscheidet sie von anderen Vereinen?

Causevic: „Man kann hier in Braunschweig viel regionaler arbeiten als in anderen Vereinen. Es ist nicht das Ziel, viele Spieler von außen zu verpflichten. Dadurch liegt der Fokus mehr darauf, die eigenen Talente zu entwickeln. Dabei haben wir hier brutales Entwicklungspotenzial. Es wird in einigen Bereichen bereits gute Arbeit geleistet, in den verschiedenen Abteilungen und Mitarbeitern liegen viele gute Ideen und viel Motivation. Für mich ist es wichtig in Zukunft das große Ganze zueinander zuführen und schlummernde Potenziale auszuschöpfen.“

Was macht aus Deiner Sicht eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit aus und was möchtest du am blau-gelben NLZ vielleicht auch verändern und bewegen?

Causevic: „Es gilt, schon sehr früh die bestmöglichen Talente für die Eintracht zu gewinnen, die wir in Braunschweig und Umgebung haben. Wenn wir es schaffen, diese Spieler heranzuholen und systematisch gut mit ihnen zu arbeiten, dann kann es uns gelingen, langfristig mehr Spieler bis nach ganz oben zu bringen. Wichtig ist dabei auch, dass die Talente einen längeren Zeitraum hier verbringen und man sie nicht nach ein oder zwei Jahren ziehen lässt.“

Werfen wir zum Abschluss noch einmal einen Blick in die Zukunft: Was wünschst Du Dir, wenn Du auf den Abschluss dieser Saison blickst? Ist Dir irgendein Ergebnis bis dahin besonders wichtig?

Causevic: „Grundsätzlich glaube ich, dass es mehr Zeit braucht, um Strukturen und Prozesse nachhaltig zu implementieren. Das ist schon langwieriger. Aber wenn wir bis zum Sommer so weit sind, dass bei allen Beteiligten ein Bewusstsein da ist, in welche Richtung es gehen soll und jeder diesen Weg mitgehen möchte, haben wir schon viel erreicht.“



Immobilien | Professionell | Individuell

info@staake.de | 0531 24485-0 | www.staake.de

WIR SIND EINTRACHT!

SAISON 2023/2024



Eintracht
100

KOSATEC
COMPUTER



VOLKSWAGEN
FINANCIAL SERVICES

Staake

BS ENERGY

eckball.de

PREMIUM-PARTNER

BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG



WOLTERS
1627



Öffentliche



KÜCHEN
KTUELL

LÖWEN-PARTNER



BUSINESS-PARTNER



- 2PRO Automation & Engineering GmbH & Co. KG
- ABRA Autohaus Braunschweig GmbH
- Aderhold & Sohn - Sanitär, Heizungs- und Lüftungstechnik
- ALBA Braunschweig GmbH
- Allianz für die Region GmbH
- Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH
- Architekturbüro Michael Krause
- artline Dentallabor GmbH
- August Kuhfuss Nachf. Ohlendorf GmbH
- Autohaus Piske GmbH
- Autohaus ROSIER Braunschweig GmbH
- B.S. Motoren Manufaktur
- Bankhaus C.L. Seeliger
- Bau- und Möbeltischlerei René Budries
- Baugenossenschaft >Wiederaufbau< eG
- BAUKING GmbH
- Baustoff Brandes GmbH
- be4work GmbH – einfach den passenden Job finden!
- Begau KG Fachgroßhandel für Haustechnik
- BelCos Cosmetic GmbH
- Bertram-Automation GmbH & Co. KG
- BJS Personal GmbH
- Böckhoff Hörgeräte Wilhelm Böckhoff GmbH
- Braunschweiger Baugenossenschaft eG
- Braunschweiger Wach- und Schließgesellschaft Richard Haars GmbH
- Braunschweigische Landessparkasse
- Brillen Wille GmbH
- Buttman GmbH & Co. KG
- Canzlei der Rechtsanwälte Giesemann Guntermann
- CAVETUR Arbeitssicherheit
- CBC Haustechnik GmbH
- CEDERBAUM Container GmbH
- CLAAS Braunschweig GmbH
- Coca-Cola Europacific Partners Deutschland GmbH
- Dachdeckerei Marske
- DatheAkademie – Training für Führung und Vertrieb
- Dermalroller GmbH
- Die Steuerschmiede GmbH Florecki Steuerberatungsgesellschaft
- Ditzinger GmbH
- DÖHLER HOSSE STELZER Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
- Döring GmbH - DER Dienstleistungsgruppe
- dyck Dental-Technik GmbH
- E-BIKE KASTEN
- Elektro Köberl
- EWE-Armaturen
- F+T Peine GmbH
- Fairrepair Frank Thiele GmbH
- Fleischer-Dienst Braunschweig eG
- Fleischerei und Partyservice Neubauer GmbH & Co. KG
- Fliesen Winter Handelsgesellschaft mbH
- Galvanotechnik Kessel GmbH & Co. KG
- General Logistics Systems Germany GmbH & Co. OHG
- GHJ Elektrotechnik GmbH
- Gingo Group
- Glöckle Aufzugstechnik GmbH
- GOBBS Steuerberatungsgesellschaft mbH
- GP Günter Papenburg AG
- Handelsagentur Günther
- Hans-Joachim Flöte
- Heinz Förster
- Hermann Albert Bumke GmbH & Co. KG
- Holland Bauelemente
- Hotels by HR Braunschweig GmbH - Steigenberger Parkhotel Braunschweig
- Huse + Philipp GmbH & Co. KG
- iBS Ingenieurbüro Braunschweig
- Identität und Strategie
- IG Metall Braunschweig
- IGT - Inbetriebnahmegesellschaft Transporttechnik
- IHLEMANN GMBH
- Ingenieurbüro Hidar
- INVENT GmbH
- Juskys Gruppe GmbH
- Kalksandsteinwerk Wendeburg Radmacher GmbH & Co. KG
- KEHR Pharmagroßhandlung
- Kienemann Baugesellschaft mbH
- Körner Gabelstapler GmbH
- Landstrom GmbH & Co. KG
- LEOGY GmbH
- Malerbetrieb Lars Beyerstedt – Ihr Kreativmaler
- Malerbetrieb Torsten Jasek e.K.
- Manfred Schulze
- MARKENSTUDIO
- martens + puller Ingenieurgesellschaft mbH
- mediaworld GmbH Agentur für Marketing & Verlag
- Mock Blumengesellschaft mbH
- MOODMOOD
- Nibelungen-Wohnbau GmbH
- oker11 media house
- Oskar Kämmer Schule
- P3 Group
- Pätzold Bauunternehmen GmbH
- Petra Syring | Psychotherapie, Coaching & Hypnose
- PKF Fasselt Partnerschaft mbB
- Plan-Haus Juskowiak
- POLYGON Deutschland GmbH
- Porsche Zentrum Braunschweig
- Post Apotheke
- Preen Energy Beratende Ingenieure
- Prosatech GmbH
- RADIO 21
- Rechtsanwaltskanzlei Löwenrecht Arne Böhling
- REENCO Research Engineering Consulting
- Reese GmbH
- Rudolf Marth GmbH & Co. KG
- Schornsteinfegermeister Detlef Bade
- Selgros Cash & Carry Markt Braunschweig
- SH Kraft & Wärme GmbH
- Sielemann Automobile e.K.
- simply-X GmbH
- SM Elektroanlagen-Bau GmbH
- SMARTPHONE ONLY GmbH
- SOLVIVision GmbH
- Sonepar Deutschland/Region Nord-Ost GmbH
- Spielbank Braunschweig
- Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
- Stulle Stahl GmbH
- Summersby RM Retail GmbH Co. KG
- Sztelle Automobile GmbH
- Taxiunternehmen Maik Brunke
- textilhandel-cotton-n-more GmbH
- Theysohn Extrusionstechnik GmbH
- TIP-TOP Dienstleistungen GmbH
- TLB Transport Logistik Braunschweig GmbH
- TopCleaningBS
- TSN-Beton Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH
- TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
- Ulli-Reisen Inh. Ullrich Just e.K.
- Unique 360 event GmbH
- VAF GmbH
- Voets Autozentrum GmbH
- Volksbank eG
- W. Max Wirth GmbH
- Wahre Liebe Gastro GmbH
- Wandt Spedition Transportberatung GmbH
- Wentronic GmbH
- Weymann Gastronomiebetriebs GmbH
- WICHMANN InternetServices GmbH
- Wochnik Objekt- & Gartenpflege
- Wohnen & Leben A. Lang GmbH
- Wolff & Gemo GmbH
- Wullbrandt + Seele GmbH & Co. KG
- YUMAB GmbH





WOLTERS

1627



www.hofbrauhaus-wolters.de

WOLTERS

VOLKSBANK BRAWO

ENGAGEMENT

Unsere Partner im Portrait



Unternehmen: Volksbank BRAWO

Ansprechpartner: Carsten Ueberschär

Partner seit: Gründung der Volksbank Braunschweig ;)

Anschrift: Am Mühlengraben 1, 38440 Wolfsburg

Internetauftritt: www.bravogroup.de

Anzahl der Mitarbeiter: ca. 2.200 (konzernweit)



Unternehmensprofil

Als eine der größten Volksbanken in Norddeutschland bildet die Volksbank BRAWO mit ihren konzernweit rund 2.200 Mitarbeitern einen wichtigen Erfolgsfaktor für die Wirtschaft im Großraum Braunschweig-Wolfsburg. Unter dem Dach der BRAWO GROUP vereint das Unternehmen über 380 Tochtergesellschaften, die im regionalen Markt fest verankert, aber zum Teil auch überregional tätig sind.

Partner der Eintracht bin ich, weil ...

... es mir persönlich und im Namen der Bank wichtig ist, in unserer Region, in der wir wirtschaften und leben auch Gutes zu tun. Einfach weil wir hier verwurzelt sind und die Eintracht ein Teil des Braunschweiger Landes ist. Eintracht Braunschweig steht für mich für Bodenständigkeit, Partnerschaftlichkeit und Willen (den brauchen wir ja immer wieder). An Spieltagen zeigen wir unsere Verbundenheit auf der LED Installation der "Toblerone" im BraWo Park, die Leinwand erstrahlt dann in den schönsten Farben der Welt: blau-gelb.

Auf dem Weg ins Eintracht Stadion fühle ich mich ...

... immer wieder aufs neue aufgeregt und voller Vorfreude auf einen spannenden Spieltag. Dann das volle Stadion, Gänsehaut pur und Emotionen ... das ist EINTRACHT!

Wenn ich am Spieltag einmal die Eintracht coachen dürfte, würde ich ...

... den Fokus in der Kabine darauf legen, meine Jungs zu einem leidenschaftlichen Auftritt zu motivieren. 90 Minuten Vollgas, für die Mannschaft, für die Fans, für den Verein alles geben! Unser Stadion wird dann zu einem Hexenkessel und unsere Spieler und unsere Fans werden solch einen Tag nicht vergessen!

HERMANN ALBERT BUMKE GMBH & CO. KG

ENGAGEMENT

Unsere Partner im Portrait



BUMKE



Unternehmen: Hermann Albert Bumke GmbH & CO. KG
Ansprechpartner: Max Oehlschlägel Vertriebsleitung Region Nord-Ost
Partner seit: 2019/2020
Anschrift: Böcklerstraße 30, 38102 Braunschweig
Internetauftritt: <https://zander.online/home>
Anzahl Mitarbeiter: Bumke: 222 Zander: ca. 2.000

Unternehmensprofil

An über 100 Standorten in Deutschland bietet die Zander-Gruppe für die Branchen Elektro, Sanitär und Heizung alle Großhandelsleistungen sowie besondere Zusatz-Leistungen – sowohl persönlich als auch mit einem der modernsten digitalen Angebote. Unsere Leistungen richten sich an Kunden in Fachhandwerk, Fachhandel, Industrie und Kommunen.

Partner der Eintracht bin ich, weil...

sich durch diese Kooperation zwei Dinge ganz hervorragend miteinander verbinden lassen: Zum einen demonstrieren wir unsere Verbundenheit mit der Region und in ihr tätigen Unternehmen und zum anderen bietet sich die Möglichkeit, in einem professionellen und gleichzeitig „leidenschaftlichen“ Rahmen Netzwerke zu kultivieren und lebendig zu halten. Der Fußball bietet hier eine geeignete Ebene und vereint Tugenden, die sowohl im Sport als auch aus unternehmerischer Sicht die Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander begründen.

Der rote Löwe auf der Brust bedeutet mir...

auf vielen Ebenen sehr viel. Er steht in allererster Linie für ein hohes Maß an Verbundenheit und Identifikation mit der Region und der Stadt, in der ich arbeite und lebe. Außerdem steht er stellvertretend für eine Fußballtradition, deren Werte ich sehr schätze und mit denen ich mich persönlich ebenfalls gut identifizieren kann. In der Fußballwelt bräuchte es mehr „rote Löwen“ bzw. die Philosophie, die dahintersteckt.

Auf dem Weg ins EINTRACHT-STADION fühle ich mich...

regelmäßig bis in die Spitzen elektrisiert, weil das volle Portfolio an Emotionen abgerufen wird: Hoffnung, Leidenschaft und das nötige Maß an Aufregung. Schließlich ist es immer wieder spannend, zu schauen, was unserer Elf dieses Mal an „Überraschungen“ bereithält.

Ein Wochenende ohne ein Spiel der Eintracht bedeutet für mich...

zunächst einmal mehr Vorfreude auf den nächsten Spieltag. Und bis dahin begeistere ich mich am Fußballspiel meiner Söhne, deren Entwicklung und Spaß am Sport ich natürlich auch regelmäßig von der Seitenlinie aus verfolge und unterstütze.

Wenn ich am Spieltag einmal die Eintracht coachen dürfte, würde ich...

nicht auf die „1000 Trainer“ im Stadion hören, sondern auf Experten. Außerdem würde das Team in den Genuss meiner positiven und motivierenden Art kommen, um bis in die letzte Faser gepusht und motiviert aufzulaufen.



SPORTFREUNDE CLUB

1Komma5 Braunschweig, Bode&Stephan GmbH | 3FX media GmbH | A & Z GmbH Arbeitsschutz und Zweckbekleidung | A. Günter GmbH & Co. KG | acuria Solar GmbH | Adecco Personaldienstleistungen GmbH | Ahlborn Wohndesign | ahrens architekten | Allianz Generalvertretung Eike Sander | Allianz Generalvertretung Torsten Wandert | Alloheim Senioren-Residenz „Brunswik“ | AlstadtFinanz GmbH | Anklam - Übersetzungsbüro und Servicedienstleistungen für China | Apotheke am Botanischen Garten, Stephanie Brach e. K. | Apotheke im BraWo Park | Aral Tankstelle Alexander Simat | areal.wert Grundstückssachverständige Dr. Rabbel & Brylczak PartG | Arkaden-Apotheke | Artur Blötz GmbH & Co. KG | Audi BKK Augenheilkunde Dr. med. Bachmann | Augenoptik Winter GmbH | AURO Pflanzenchemie AG | Autofit Wagner | Autohaus Braunschweig GmbH/mobilcom debitel Vertriebspartner Business | Autohaus Härtel GmbH | Autohaus Mura | Autohaus Paralympic Inh. Murat Yavuz | Autohaus Sabine Hempel GmbH | Autoservice Joachim Ulrich | Autovermietung Harms GmbH | AutoWaschCenter Winkler | AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. | AWO Ortsverein Schöppenstedt e.V. | baloise Generalagentur Günther & Häft GbR | Baumschule Meyer Inh. Sabine Franke e.K. | Baumschule/ Gartengestaltung Stielau | Bauunternehmung R.HEUER | BE Different Friseur & Kosmetik GBR | Behre & Schinke OHG | Behrens Bestattungen GmbH | Behrens Optik Thomas Leupold e.K. | Benlex Motorrad GmbH | Bertram´s City-Lunch (Einzelfirma) | Bestattungshaus K.-H. Blecker GmbH | Bier+Wurst-Kontor bild+ton | Blut² Die Berater für Steuern und Recht GbR | BodyMed | Bola Webinformation GmbH | Bosse Dachtechnik GmbH & Co. KG | Boutique Birkenstock, Inhab. Rudolf Goerke Brauhaus Goslar, Inh. Odin Paul e. K. | Braunschweiger Brief- und Zustelldienst GmbH Co. KG | Braunschweiger Flammenter GmbH | bsp ingenieure GmbH | Buchhaltungsbüro Doris Koch | Buchhandlung Graff GmbH | Büttner Tankstellen GmbH | BVP Der kompetente Pflegepartner GmbH | Cafe del Lago | CAVETUR Arbeitssicherheit | CB Terrassenüberdachungen & Wintergartencenter GmbH | celocore Webservices GmbH | Clavey Automobil Dienstleistungen GmbH & Co. KG | CleanVision Gebäudereinigung, Inh. B. Beiermann | Comitas Pflegeeam | Concordia Versicherungen Geschäftsstelle Thomas Schulze | Consulting Team Vermögensverwaltung AG | Dachdeckerei Hans Hofmann GmbH | Dachdeckerei Rolf Goldschmidt GmbH | Dachdeckerei und Fassadenbau Marcel Klein | Dachdeckermeister Mike Marhold | Dancop International GmbH | Dannehl´s Mandelbrennerei, Inh. Claus Dannehl | Das Laminat- & Parkett-Haus | David Wood Pooltechnik (Einzelfirma) | de facto | Deko Agentur Annegret Morgenstern | Deniz Asarak & Cagdas Asarak GbR DENTAL.Manufaktur Braunschweig Korsch & May GmbH | Deutsche Vermögensberatung Hans-Peter Lehnert | DEVK Versicherung: Daniel Pieper | Die G[e]ng Grafik Design | DIE JOBMACHER GmbH | Die Tauchprofis - Drost & Schmitz GbR | DIV-Sportshop Wolfgang Struck | D-L-N Dienstleistungen Nawrot | DMS Computer Contor München | DPlatsch Elektrotechnik GmbH | Dr. Ing. Jürgen Hinrichsen | Dr. Linhard Lehmann Specht Rechtsanwälte | easyApotheke CityLebenstedt | easyApotheke Salzgitter Bad, Inh. Frank Siepert e.K. | easyApotheke Wolfenbüttel, Inh. Frank Siepert e.K. | Eckert & Kollegen Rechtsanwältin | EHS beratende Ingenieure für Bauwesen GmbH | Eifrig & Keldrich - Aufzüge | Elektro Schomburg | Elektro u. Druckluftanlagenbau Georg Klinger e. K. | Elektro-Köberl Einzelunternehmen | Elektro-Polte GmbH | Elektrotechnik Fischer, Inh. Jörg Fischer | E-MOTIONBIKE, Inhaber Rick Buße | enco Energie- und Verfahrens-Consult GmbH | Erdogan Yüksel Kfz-Lack | Ergo Beratung und Vertrieb AG Generalagentur Roman Fehlig | Ergo- u. PhysioTeam Siegfriedviertel | ETL Löwen Treuhand GmbH | EUMEDIX UG | European Hospitality Management GmbH / Best Western Hotel Braunschweig Seminarium | Fahrschule bartsch UG Fahrschule Brüning Inh. Martin Opp | Fahrschule Smile GbR | Fairrepair Frank Thiele GmbH | Fenster & Türen Welt GmbH & Co. KG | FERCHAU GmbH | ferner GmbH | Fischfeinkost Groß, Inh. Bärbel Rickmann | Fleischerei Henning Kluß | Fleischerei Zimmer | Flugbörse Ilsemann Reisen GmbH | Forst und Garten Frank Pohlner | FORSTHAUS Appartements, Inh. Michael Brand | G + S Immobilien GmbH & Co. KG | Gärtneri Volk GmbH | GBG Bestattungen GmbH | Gebr. Lingnau GmbH | Giancarlo Faccin Silo- und Mühlenbau GmbH GIANT-HR Mittelstandsberatung GmbH | Glaserei Linke | Glaserei Saul & Co. GmbH | GOBBS Consulting GmbH | GOLMED Medizintechnische Vertriebsgesellschaft mbH Gößling Hospitalplanung GmbH | Günter Waldhelm Korrosionsschutz GmbH | Gustav Bonse Betriebs GmbH & Co. KG | Hagenmarkt-Optik Mewes-Neitz GmbH | Hammer Fachmärkte für Heimausstattung GmbH & Co. KG Nord Niederlassung Braunschweig | Hanne Haustechnik | Hausärztliche Praxis Frank Kastner GbR | Hausverwaltung Klaus-Jürgen Berg | Hensel & Gretel Transport- und Dienstleistungsgesellschaft | HETHO-Technik erneuerbare Energie | Hirsch & Schulze Elektrotechnik GmbH | HK-Montage Marcus Trelewsky Home Company | Hotel am See OHG | HSI Magret Scharf Immobilien | HWNI Naturstein-Import GmbH | I. K. Hofmann GmbH | INDUSTRIER SYSTEMS GmbH | Ingenieurbüro Dr.-Ing. Olaf Schulz | ITEBS GmbH | IU Internationale Hochschule GmbH | IUP Ingenieure GmbH | Jochen Pöhlandt | Johann Tripmacker GmbH | Jordan GmbH | Julius Zunft GmbH Junior Transporte Reinhard Gronwald | K&M E-Business GmbH | K&R Reifenzentrum GmbH | KAISER Autohaus GmbH | Kälte-Klima-Technik Frauenstein GmbH | Kanada Edelmetalle und Sachwerte GmbH | Kappe Projektentwicklung GmbH | Katja Gordian, Schönes für Feste | KFZ Prüf- und Bewertungsstelle Sachverständigenbüro Matthias Lücke | Kfz-Meister-Service Wolfgang Hohmann | Kirsch Anhänger GmbH | KnönerUllmann GmbH & Co. KG | Konsequent Jugendhilfe GmbH | Körner Real Estate GmbH | Köster.Kumpe&Komplizen Küchen & Ideen Rollwage, Einzelunternehmung | Kutter Elektrotechnik | Landbäckerei Isensee | Landbäckerei Tolle | Landgashaus „Zur Linde“ | Le Rocco UG | Leadstar Media AB LINET Services GmbH | Lithoscan Crossmedia GmbH & Co. KG | Loeser Braunschweig GmbH | LöwenText | Luhmann Holzhandel GmbH | M. Schultz Putzbetrieb | Machens Industriebedarf GmbH | Maik´s Fahrschule, Maik Breskott | Maiko Engineering GmbH | Maja Dienstleistung | Makler Kleber GmbH | Malerbetrieb Lange Inh. Sibille Druschke | Malerbetrieb motin | Malerbetrieb Vollrath GmbH | Malerfachbetrieb Pakka | Malermeister Zickfeld | MALO Immobilien Brigitte Malo | Mandala Internet, EDV-Service GmbH | Marc Hausen, boardjunkies | Marcus Lüpkes Steuerberatung Steuerberater Wirtschaftsprüfer | Mario Wenzel-Becker Museumspädagogik Stadtführungen Events Markwardt Software GmbH | Max Kraft GmbH | MBÖ Bauelemente GmbH | MEGA eG Malereinkaufsgenossenschaft | Melanie Buchmann Coaching Einzelunternehmerin | meyer Der Raumausstatter Wolfgang Meyer | MF-Racing GbR Inh. Michael Friedenstab und Jens Neidhart | Michael Dorf Malerbetrieb | mirecs Technologiepartner GmbH | MK-Planungsbüro | MTS Systemhaus GmbH | MYBIKES STORE | Naturladen Braunschweig | Neutronik IT Solution - ein Unternehmen der WJG Industrievertretung | Nibelungen Apotheke No Problems (Einzelunternehmen) | Nord bAV GmbH | Norddeutsches Terrazzowerk Bremer GmbH | Nordstadt Apotheke | Omnibusbetrieb Michael Schmidt | Oppermann Bestattungen | ORKO-FENSTER GmbH | Pawils Elektromaschinenbau GmbH | PER Medien+Marketing GmbH | Peters Auto Service | Pinnecke + Engelhardt GmbH | plus Personalmanagement GmbH, NL Braunschweig Care People | PMS Bikes GmbH & Co. KG | POLYGONVATRO GmbH | Praktische Unternehmensberatung Voges | Praxis für Zahnerhaltung & Lasertherapie Karl Tobis | Print Service Wehmeyer GmbH | PS SHK Technik Pfänder, Sobotta GbR | R + M Bremer GmbH | Rad Spezi Mesmer Radmacher Rechtsanwälte | Reese GmbH | Regionaldirektion für Deutsche Vermögensberatung Markus Becker | Reifenzentrum Helmstedt Nevzat Atasoy | Rentas Mietgeräte, Inh. Rocco Schettler | Restaurant Rokoko Inh. Jan Blaes | Restaurant TROJA | REWE Körner OHG | Rothaupt GbR | Rudolf Maring Dachdeckerei GmbH | Russ GmbH | RUN Zeitarbeit GmbH | S&B Bauservice | Sachverständigenbüro Torsten Weihe | Salon am Bankplatz | SBH Nordost GmbH | SCHIRMER GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU Nils Hendrik Schirmer Einzelunternehmung | SCHMETTERLING REISEBÜRO KUKUK, Inhaberin Sandra Kukuk | Schneider Malerbetrie - HomeDesign Braunschweig | Schukon Brandschutz- u. Sicherheitstechnik (Einzelfirma) | Seeterrasse Thilo Gebhardt | Seifert Elektrotechnik, Christine Seifert e.K. | SiTel-Services GmbH | Spargelhof Henniges | SPEKTRUM-die Spieltagskneipe Stefan Kunz, selbstständiger Vertriebspartner für Horbach | Steffen Lossie Gothaer Versicherungen | Stein und Dinse GmbH | Steuerberater Jürgen Söllig | Steuerberater Ric Söffker Steuerbüro Dipl. Kfm (FH) Bengt Kreibohm | Stock GmbH Heizung und Sanitär | Stöckel Morich GmbH | Straßen- und Tiefbau Urban GmbH | Stukkateurmeister Michael Zacharias Susanne Kamp Optic | Sztelle Automobile | T. SCHARNER GmbH | T.W. Abschlepp- und Bergungsdienst GmbH | Taxi-Ruf Braunschweig GmbH | team energie GmbH & Co. KG The Hall Kraftfahrzeugtechnik GmbH | The Why Guys GmbH | Thein Grimm & Marre GmbH | Thomas Masella | Tischer & Stöber Steuerberatungsgesellschaft mbH | TLK-Thermo GmbH | Triccept Informationssysteme AG | Tschaiakowitsch Malerbetrieb GmbH | Überörtliche Gemeinschaftspraxis Elbestraße | Ulrich Ihr Malerfachbetrieb | Unger Immobilien, Büro Goslar | Uwe Hahnenberger Gebäudereinigung | Uwe Kranz, Praxis für Kinder- u. Jugendmedizin | velocity Braunschweig GmbH | Vielharmonie | Vierke Corporate Fashion + Concepts GmbH | Volker von Wülfing Immobilien GmbH | VOW Real Estate AG | WAG GmbH & Co. KG | Walter Saudhof GmbH | Wasserski Salzgitter GmbH | Wedde-AS GEZE Service Partner/Metallbau und Elektrotechnik | Weichelt´s Wurstwaren Andreas Weichelt | Weinhandlung Bremer | Welfenambulanz GmbH | Wendeburger Handelshaus GmbH Wendt Schlosserei und Metallbau | Wesche Dachtechnik GmbH | Wesemann Werbeagentur GmbH | WHY! Agentur für Kommunikation und Wesentliches GmbH | Wilk Veranstaltungsservice event systems | Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG | WOBtalk GmbH | Wulf Gartenlandschaften GmbH & CO. KG | WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH | Yvonne´s Kiosk | Zahnarztpraxis Dierksmeier | Zahnarztpraxis Hawi | Zahnarztpraxis Zeitz | Zentrum für Prävention und Rehabilitation GmbH | Zimmermann Gerüstbau und -Verleih GmbH | Zur Ruhe Bestattungen GmbH | Zweirad-Profis GmbH

eintracht.sportfreundeclub.de

BEWEGUNG FÜR DIE KLEINSTEN

Eintracht Braunschweig Stiftung stellt "Sport in der Kita" vor

ENGAGEMENT

Die Eintracht Braunschweig Stiftung hat sich seit ihrer Gründung zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche durch verschiedene Projekte zu fördern. Eines dieser wegweisenden Vorhaben, das im Jahr 2017 ins Leben gerufen wurde, trägt den Namen "Sport in der Kita". Hierbei stehen die Bewegungsförderung und die Vermittlung von wichtigen Werten im Mittelpunkt.

Kinder in Bewegung bringen - der Schlüssel zu einer gesunden Entwicklung

In einer Zeit, in der der Bewegungsmangel bei Kindern zunimmt und die negativen Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit spürbar werden, setzt die Eintracht Braunschweig Stiftung auf Prävention. Das Projekt "Sport in der Kita" richtet sich speziell an Vorschulkinder, um spielerisch den Spaß an körperlicher Aktivität näherzubringen. Mit maximal 18 Kindern pro Einheit und wöchentlichen Treffen über das gesamte Kindergartenjahr hinweg schafft das Projekt eine kontinuierliche und nachhaltige Bewegungsförderung.

Die Kinder werden dabei nicht nur zu sportlichen Aktivitäten animiert, sondern es wird auch großer Wert daraufgelegt, dass sie in einer sicheren und unterstützenden Umgebung agieren. Die Spielsituationen sind so konzipiert, dass die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln und gleichzeitig Spaß an der gemeinsamen Aktivität haben. Durch gezielte Bewegungseinheiten wird nicht nur die körperliche Fitness gefördert, sondern auch die mentale Gesundheit gestärkt.

Werte vermitteln, Teamgeist stärken

Neben der reinen Bewegungsförderung geht es bei "Sport in der Kita" auch um die Vermittlung von grundlegenden Werten wie Teamgeist und Fairplay. Die Kinder haben die Möglichkeit, in einem spielerischen Rahmen ihre eigenen Grenzen zu testen und dabei Regeln einzuhalten. Hierbei stehen die Aspekte der Integration und Inklusion im Vordergrund, und der "Fair-Play"-Gedanke wird den Kindern von Anfang an vermittelt.

Die qualifizierten Trainer aus dem Löwen-Nachwuchszentrum (NLZ) und vom Unternehmen "Cogniprove" leisten dabei einen entscheidenden Beitrag. Mit ihrer Expertise und pädagogischen Fähigkeiten gehen sie individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein. So wird nicht nur sportliche Kompetenz vermittelt, sondern auch ein Bewusstsein für soziales Miteinander geschaffen. Die Kinder erfahren, wie wichtig es ist, aufeinander Rücksicht zu nehmen, soziale Empathie zu entwickeln und diese aktiv einzusetzen.

Unterstützung von namhaften Förderern

Ein entscheidender Erfolgsfaktor des Projekts sind die unterstützenden Partner. "Die Stiftung - Unsere Kinder in BS", die "Braunschweigische Stiftung" und die "Niedersächsische Lotto Sport Stiftung" engagieren sich finanziell, um "Sport in der Kita" zu ermöglichen. Hinzu kommen die Eigenmittel der Eintracht Braunschweig Stiftung, die das Projekt nachhaltig unterstützen.

Die Förderung durch diese Stiftungen ermöglicht nicht nur die Umsetzung des Projekts in aktuellen Kindergartenjahren, sondern sichert auch die langfristige Planung. Die finanzielle Stabilität schafft eine verlässliche Grundlage, um die Kinder auch in Zukunft mit qualitativ hochwertigen Sporteinheiten zu unterstützen.



Erfolge und Perspektiven für die Zukunft

Im aktuellen Kindergartenjahr 2023/24 nehmen insgesamt 22 Kitagruppen mit knapp 400 Kindern am Projekt teil, und die Nachfrage wächst weiter. Sechs Kitas stehen bereits auf der Warteliste, was die Relevanz und den Bedarf dieses Bewegungsangebots unterstreicht. Was 2017 als zusätzliches Angebot für den Kitaalltag begann, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil geworden und sorgt für Entlastung bei den Erzieherinnen und Erziehern vor Ort.

Der Erfolg des Projekts spiegelt sich nicht nur in der quantitativen Teilnahme wider, sondern auch in den positiven Veränderungen, die bei den Kindern festgestellt werden. Erzieher berichten von verbessertem Sozialverhalten, gesteigerter Frustrationstoleranz und einer allgemeinen Steigerung des Selbstbewusstseins bei den teilnehmenden Kindern.

Finanzielle Unterstützung für die Zukunft

Um die Qualität des Projekts aufrechtzuerhalten, zu erweitern und die steigende Nachfrage zu decken, ist die Eintracht Braunschweig Stiftung auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

„Aktuell werden Kitas Woche für Woche mit Personalausfällen konfrontiert und somit geraten viele Eltern in Schwierigkeiten, leidtragende sind die Kinder, Eltern und das Personal. Wir erhalten immer wieder die Rückmeldung aus den Kitas, wie wertvoll das Projekt „Sport in der Kita“ für alle Beteiligten ist, wie motiviert die Kinder daran teilnehmen und wie sehr sie sich freuen, dass die Trainer zum Bewegungsprojekt zu Besuch kommen. Um das so wichtige Bewegungsprojekt auch zukünftig möglichst vielen Kindern zu ermöglichen, sind wir auch auf private Spenden angewiesen. Jeder kann seinen persönlichen Beitrag leisten, um Kinder dauerhaft in Bewegung zu bringen“, so André Linder, geschäftsführender Vorstand der Eintracht Braunschweig Stiftung.

Angesichts steigender Preise und möglicher Kürzungen seitens der Förderer freut sich die Stiftung über jede Spende, die das Projekt "Sport in der Kita" unterstützen. Jeder Euro zählt und trägt dazu bei, die gesunde Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder nachhaltig zu fördern.

Unterstütze "Sport in der Kita" - Deine Spende macht den Unterschied!

Wenn auch Du einen Beitrag leisten möchtest, erhältst Du weitere Informationen auf der offiziellen Website der Eintracht Braunschweig Stiftung. Hier erfährst Du, wie Du das Projekt unterstützen kannst und wie Deine Spende einen direkten Einfluss auf die Bewegungsförderung und Wertevermittlung bei den Kleinsten hat.

Besuche www.stiftung.eintracht.com für mehr Informationen. Die Eintracht Braunschweig Stiftung dankt für jede Unterstützung auf dem Weg, Kindern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.



Eintracht
Braunschweig
Stiftung

ENGAGEMENT

NACHHALTIGKEIT BEI EINTRACHT

Eintracht Braunschweig nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung als Mitglied des deutschen Profifußballs und als Herz der Region schon seit längerer Zeit wahr. So definiert das Leitbild der Eintracht nachhaltiges und innovatives Handeln, Zusammenhalt und Respekt sowie Vielfalt und Toleranz als Grundpfeiler. Ausdruck davon ist beispielsweise das vielschichtige und intensive Engagement der Eintracht Braunschweig Stiftung, die Initiative „Eintracht in Vielfalt“ als ein Instrument für die Wertevermittlung durch den Sport oder der Einbezug von Nachhaltigkeit in die unterschiedlichsten Unternehmensentscheidungen.

Seit 2022 behandelt auch die Deutsche Fußball Liga das Thema priorisierter, so sind verschiedene Nachhaltigkeitskriterien Lizenzierungsvoraussetzungen für Vereine. Es geht dabei unter anderem um eine positive Weiterentwicklung der DFL und seiner Mitglieder sowie um die Bewusstseinsstärkung für nachhaltiges Handeln. Dabei ist das Thema Nachhaltigkeit keineswegs nur unter ökologischen Gesichtspunkten zu betrachten, sondern findet sich auch im sozialen Engagement und in Themen wie Unternehmensstruktur und -führung wieder. Die Löwen setzen also auf drei Säulen, um die Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen.

Umwelt

Eintracht Braunschweig erkennt die Umwelt als zentralen Schutzbereich sowie als Grundlage der menschlichen Existenz an. Da die Eintracht sich den Konsequenzen des heutigen Handelns bewusst ist, wird kontinuierlich an der Wahrung der natürlichen Ressourcen und der Reduktion der Umweltauswirkungen gearbeitet.

Um die ökologische Verantwortung wahrzunehmen, liegen die Ansatzpunkte und Ziele in den folgenden Bereichen:

- Kontinuierliche und vollständige Erfassung der Ressourcenverbräuche und Umweltauswirkungen, welche aus der Geschäftstätigkeit von Eintracht Braunschweig resultieren
- Bündelung des bisherigen Engagements im Bereich der ökologischen Verantwortung
- Einbezug von Umweltperspektiven in die Nachhaltigkeitsstrategie und somit Betrachtung als Querschnittsperspektive über alle Unternehmensaktivitäten
- Entwicklung, Monitoring und Controlling von Maßnahmen zur Reduzierung der Ressourcenverbräuche und Umweltauswirkungen

Soziales

Eintracht Braunschweig sieht sich als aktives Mitglied der Gemeinschaft. Dabei ist in den Werten verankert, vor allem im lokalen und regionalen Umfeld für ein positives Miteinander einzustehen, Schwächeren zu helfen und für Solidarität und soziales Engagement einzustehen.

Um unsere soziale Verantwortung wahrzunehmen, liegen unsere Ansatzpunkte und Ziele in folgenden Bereichen:

- Aktives Leben der Solidarität und Gemeinschaft durch vielfältiges Engagement für alle Bedürftigen oder in Not geratenen Mitglieder unserer Gesellschaft
- Eintreten für Vielfalt und Anti-Diskriminierung: Stärkung der Toleranz für Vielfalt durch Projekte, Sensibilisierung zu Vielfaltsthemen, Aufbau von Partnerschaften und Netzwerken
- Gewährleistung der Stadionzugänglichkeit und -sicherheit durch den Abbau von physischen, sozialen und ökonomischen Barrieren und durch gezielte Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Eintracht Braunschweig sieht eine nachhaltige Clubentwicklung und -führung als die Basis zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung an. Gute Grundsätze der verantwortungsvollen Unternehmensführung basieren dabei auf einer gezielt-nachhaltigen Clubentwicklung, der Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen und dem Handeln nach den eigenen Wertevorstellungen. Dabei sehen die Löwen die Handlungsfelder und Ziele in den folgenden Bereichen:

- Bildung der vereinsinternen Strukturen zur Gewährleistung der Bearbeitung des Themas Nachhaltigkeit in allen Unternehmensaktivitäten
- Gewährleistung des Einbezugs und Austauschs mit Anspruchsgruppen für eine möglichst transparente Unternehmensführung im Bereich Nachhaltigkeit
- Aufbau von Compliance-Strukturen auf Basis der eigenen Selbstverpflichtungen, Werten und Verhaltensrichtlinien
- Übernahme von Verantwortung in den eigenen Liefer- und Wertschöpfungsketten.



Löwenstarke Zinsen:

Sparen
und punkten.

Sparen lohnt sich wieder. Jetzt attraktive Konditionen sichern.



Filiale Braunschweig

Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig

Terminvereinbarung
vwfs.de/terminvereinbarung



Online

www.vwfs.de/löwenstark





OHNE FLUTCHT UND RASENHEIZUNG

Weihnachtsspiele im Stadion

Ab 1906 war es bei Eintracht für fünf Jahrzehnte ein guter Brauch, zu einem Weihnachtsspiel interessante Gäste, oft aus dem Ausland, einzuladen. Die ausgetragenen Begegnungen gab es noch auf dem ersten Eintracht-Sportplatz an der Helmstedter Straße. Hier erschien am 26. Dezember 1906 der FC Haarlem aus Holland als erste ausländische Mannschaft überhaupt in Braunschweig und siegte mit 7:2. Trotz der hohen Niederlage soll das Spiel der Holländer damals das Ereignis des Winters gewesen sein.

In manchen Jahren scheiterte die Planung für ein Weihnachtsspiel am straffen Spielplan, der auch über die Festtage keine Pause kannte, in anderen wiederum an den winterlichen Witterungsbedingungen. Doch am 2. Weihnachtstag 1910 war es wieder so weit. Mit dem böhmischen Teplitzer Fußballklub kam ein renommierter Gegner, der zuvor gegen erstklassige Mannschaften hervorragend abgeschnitten hatte. Vor 2.000 Zuschauern gab es auf einem durchweichten und glatten Platz ein gerechtes 2:2-Remis. Am 8. Oktober 1911 weilte Eintracht übrigens zu dem vereinbarten Rückspiel in Teplitz und verlor mit 1:3.

Nachdem sich 1911 Olympia Leipzig in Braunschweig vorgestellt hatte (6:3) und 1912 die Hertha aus Berlin (2:7), war im Jahr darauf der Wiener Sportklub zu Gast. Der Chronist konnte von Flutlicht und Rasenheizung nur träumen und hielt daher fest: „Dieses große Fest ist für unsern Sport ja ein ungünstiger Zeitpunkt, da erstens das Wetter nicht günstig zu sein pflegt und zweitens wegen der kurzen Tage das Wettspiel schon zu früh beginnen muss, so dass auf sehr große Zuschauermengen nicht zu rechnen ist“. Doch 1913 hatte der Verein Glück, es gab bei herrlichem Fußballwetter ein „wirklich schönes Spiel“, das knapp mit 2:3 verloren ging.

Durch den 1. Weltkrieg und seine Folgen fand das nächste Weihnachtsspiel erst wieder 1920 gegen Viktoria Leipzig (1:5) statt. Nach der Einweihung des EINTRACHT-STADIONs an der Hamburger Straße 1923 wurde die Tradition der Weihnachtsspiele 1924 mit dem Match gegen Norden-Nordwest Berlin (1:1) fortgesetzt.

Der Chronist bemerkt dazu, dass früher „die hohen Feiertage auch internationale Spiele“ gesehen hätten, doch habe man die „Anforderungen um vieles zurückschrauben müssen“. Zur Begründung führt er aus: „Früher waren die Vereine weit weniger mit den Meisterschaftsspielen geplagt“ und für viele Sportfanatiker zähle nur noch ein Punktspiel vollwertig, während früher Freundschaftsspiele das Hauptmoment der sportlichen Betätigung gewesen wären. Und weiter: „Beim Erscheinen der schmucken Berliner mag manch Fußballveteran sich mit Wehmut der alten Zeiten erinnern haben“.

Bis zum Beginn des 2. Weltkriegs 1939 pilgerten die Anhänger der Blau-Gelben fast jährlich zu einem Weihnachtsspiel ins Stadion. So kamen 6.000 Zuschauer am 26. Dezember 1938 zu dem Match gegen Schwaben Augsburg und sahen ein Spiel, das „in jeder Beziehung gehalten hat, was man sich von ihm unter den gegebenen Verhältnissen nur irgendwie versprechen konnte“. Dies waren die Verhältnisse: „Bei 20 cm hoher Schneelage kann auch die beste Mannschaft der Welt keinen haargenaue Flachpass vorführen, bei hoher Schneelage wird immer ein großer Teil dem Zufall überlassen bleiben. Und man kann trotzdem Fußball spielen, sehr gut sogar!“ Eintracht gewann durch einen Elfmeter kurz vor Schluss mit 3:2.

Nach dem 2. Weltkrieg lebte die Tradition der Weihnachtsspiele zwar noch einmal auf, doch nach 1950 verhinderten Pokal- oder Punktspielansetzungen zumeist die Austragung von Freundschaftsbegegnungen zum Fest. Allein in den Jahren 1955 (VfL Wolfsburg), 1956 (Hertha BSC) und 1957 (Schalke 04) fanden noch Weihnachtsspiele statt, das letzte war zugleich das erste, das unter Flutlicht ausgetragen wurde.

Unser Archiv-Foto zeigt die Eintracht-Elf beim erwähnten Rückspiel in Teplitz im Jahr 1911.

JEDERZEIT, ÜBERALL, DEINE NACHRICHTEN.

WAS GEHT APP?



Jetzt BZ-WN News App downloaden und immer einen Schritt voraus sein.





„ES HAT SO EIN WENIG MARATHON-CHARAKTER“

Coach Lukas Hennig über die Verbindung zwischen eFootball und der Eintracht

Virtual Bundesliga. EA Sports FC. Gamer Tag. Controller. Für so manche Leute sind diese vier Bezeichnungen absolute Fremdwörter. Doch für das eFootball-Team der blau-gelben Löwen um Spielertrainer Lukas Hennig gehören sie auch in diesem Jahr zum festen Bestandteil ihrer wöchentlichen Arbeit. Zusammen mit Dennis Erdmann, Luca Rosowski und Niklas Hartmann vertritt der 30-jährige Coach die Farben der Eintracht auf dem virtuellen Rasen. Auch wenn das „Zocken“ für viele Menschen nur ein Hobby ist, dem man in der Freizeit mit Freunden oder alleine nach dem Erledigen der eigenen Pflichten nachgeht, ist es bei den Jungs ganz anders. Viel Training, mentale Stärke und jede Menge Ehrgeiz prägen das Tagesgeschäft der professionellen eFootballer.

Wir schreiben das Jahr 2005. Der 12-jährige Lukas Hennig spielt mit seinem drei Jahre älteren Bruder und dessen Freunden an der Videokonsole „Pro Evolution Soccer“. Eine Fußball-Simulation, bei der man digital mit den eigenen Stars und Idolen Spiele bestreiten kann. Mit der Zeit merkt er, dass er auch in den Duellen mit seinem Bruder besser wird und nutzt direkt die Anfänge des Online-Gamings aus. Zuhause von der Couch meldet er sich bei einer virtuellen Liga an, die von den Spielern selbst organisiert wird. Partien, Spieltage und Spielzeiten werden vollends selbst festgelegt. Das war vor fast genau 15 Jahren. Es folgen neben Teilnahmen an privatorganisierten Vergleichen auch offizielle Turniere vom Entwickler des Spiels, „Konami“. Den Wettbewerb in Berlin gewinnt er prompt und fährt nur wenig später zur deutschen Meisterschaft. Kurz darauf entscheidet sich Hennig für den Wechsel zu Entwickler „EA Sports“ und dessen eigener Fußball-Simulation „FIFA“. „Ich habe gemerkt, dass das Ganze doch etwas mehr Potenzial hat.“ Über dank des immer größer werdenden Marktes der beiden Videospiele wird auch die Deutsche Fußball-Liga (DFL) auf die Entwicklung aufmerksam und beginnt mit dem Spieletitel „FIFA 13“ 2012 die Virtuelle Bundesliga einzuführen.

Ein eigens initiiertes Wettbewerb, bei dem die Spieler einzeln und seit „FIFA 19“ auch für ihre Clubs um die deutsche Meisterschaft auf dem virtuellen Rasen spielen. „Die Anfänge habe ich mitbekommen. Ich war dort auch häufiger auf Turnieren, die damals schon in Logen in Bundesliga-Stadien wie in Frankfurt stattgefunden haben. Ich habe mitgenommen, was ging.“

Aber ist das alles Sport?

Ein langer Weg für Hennig, der 2020 mit dem Engagement bei der Eintracht aus Braunschweig eine neue Richtung einschlug. Er ist aktuell in seinem dritten Jahr bei den Blau-Gelben und kann auf einiges an Erfahrung zurückblicken. Und doch schwebt bei all dem ganzen Aufwand wie Reisen, Training und der stetigen Anpassungen an Neuentwicklungen über dem eSport doch immer ein Schatten: Ist das Ganze wirklich ein Sport, wenn man nur seine Hände bewegt und dabei sitzt? „Ich würde es mit kognitiven Sportarten vergleichen. Wenn man einen Dreifachspieltag hat, starten die Jungs mit dem Fokus auf die Spiele um 17 Uhr und bis 21.30 Uhr bist du dann mehr als vier Stunden voll dabei und angespannt. Es hat so ein wenig Marathon-Charakter.“ Volle Konzentration, Fehler sind jedoch nicht erlaubt. Das ist nicht nur für den Kopf fordernd und anstrengend, der Siegeswille spielt ebenfalls eine große Rolle. „Jeder kann es für sich ausprobieren und die reine Spielzeit nicht nur zum Spaß nutzen, sondern wirklich mit der Motivation in die Spiele gehen, dass man wirklich gewinnen will und mit absolutem Ehrgeiz dabei ist.“ eSportler brauchen außerdem viel Ausdauer. „Klar ist das unter diesem Aspekt kein Vergleich zum normalen Fußball, aber es gibt Parallelen.“ Diese lassen sich nicht nur an den langen Abenden der Spieltage, sondern auch in mehrstündigen Trainingseinheiten finden. „Die Jungs trainieren beispielsweise neben der Ausbildung jeden Tag.“ Taktikverständnis ist dabei genauso unverzichtbar wie Reaktionsschnelligkeit und das nötige Talent. Fingerfertigkeit und Hand-Augen-Koordination nehmen ein wichtiges Standing ein, denn es müssen natürlich Knöpfe gedrückt werden, ohne ständig hinzuschauen. „Auch Leidenschaft gehört in jedem Fall dazu.“



Das Spiel verändert sich, entwickelt sich weiter und ist nicht mehr dasselbe wie früher.“ Durch die gesteigerte Komplexität entstehen viel mehr Zufallsituationen, die auch in kuriosen Szenen enden können. Für Hennig ist es vor allem aber das große Zeitinvestment und der nötige Arbeitseifer, die bei den Spielern anfallen. „Man muss vieles hintenanstellen, um Fuß zu fassen. Durch die Professionalisierung der Virtual Bundesliga hat das Niveau ein neues Level erreicht. Sich in der breiten Masse an guten Spielern zu behaupten, ist sehr schwer geworden.“ Der eFootball liefert also zahlreiche Aspekte, die sich in anderen Sportarten finden lassen, doch noch ist die Frage nicht endgültig geklärt.

Was der Coach weitergibt...

Als Trainer steht Hennig den Jungs aus seinem Team nicht nur als Hinweisgeber während der Partien, sondern auch überwiegend als mentale Stütze zur Seite. „Ich nehme den Spieler als Individuum und so, wie er ist.“ Auf Frustsituationen wie bei Gegentreffern reagiert der 30-Jährige individuell und bei jedem anders. „Das ist dann auch eine Frage des Charakters von jedem Einzelnen. Greife ich verbal ein, staut sich bei dem einen vielleicht die Wut auf und dann ist der Spieler erstmal für einige Minuten oder gar die nächsten Spiele blockiert.“ Vergleichbar ist das für ihn mit einer Fußball-Mannschaft, nur das in seinem Team deutlich weniger Akteure sind, auf die man sich als Trainer einstellen muss. „Es ist wichtig zu wissen, wie der Mensch tickt.“ Die Stimmung untereinander könnte derweil kaum besser sein. „Luca und Niklas kenne ich schon aus der vergangenen Saison. Es ist eine sehr homogene Truppe und alle kommen gut miteinander aus.“ Doch wie sieht es mit dem Druck aus? „Das machen die Jungs wirklich klasse. Da achte ich auch sehr drauf.“ Mit seiner Erfahrung geht Hennig zwar Spiele anders an als seine Schützlinge, aber die gesunde Anspannung ist trotzdem wichtig. Die mentale Arbeit steht für ihn mehrheitlich im Fokus. „Von dem Spiel muss ich den Jungs nichts erzählen. Klar, gebe ich bei Auffälligkeiten des Gegners schon Hinweise. Mir ist es aber wichtig, dass sie die Spannung im Kopf behalten, bei einer Führung nicht nachlassen und bei Rückstand weiter fokussiert bleiben.“

Das Training unter der Woche überlässt der Coach den Spielern selbst. „Sie sind von sich aus so fleißig, dass ich mit gutem Gewissen, da nicht so hinterher sein muss. Das zeigen dann auch die Ergebnisse in der aktuellen Saison.“ Einen festen Plan gibt es nicht, flexibel lassen sich Einheiten unter der Woche planen. Von sechs Tagen neben den regelmäßigen Spieltagen am Dienstag, wird an mindestens drei Tagen trainiert. Und das neben dem privaten und beruflichen Leben über mehrere Stunden.

Braunschweiger Jungs

Die aktuelle Mannschaft hat in der laufenden Saison sogar eine Besonderheit. Alle Spieler sind aus der Region. Hennig selbst stammt aus Wolfenbüttel. Durch die regionale Verbindung hatte er immer ein Auge auf die Eintracht. Niklas Hartmann ist unterdessen sogar Südkurven-Gänger mit Dauerkarte und fährt auch auf die Auswärtsfahrten der Löwen-Profis. „Mein erstes Spiel war der 3:2-Pokalerfolg unter Flutlicht über Hertha BSC 2004. Es ist schon etwas Besonderes. Die Wege sind kurz und man weiß sofort, welche Brisanz das Niedersachsen-Derby egal in welcher Sportart hat.“ Das konnte das Team jüngst unter Beweis stellen, als gegen Hannover in der Virtual Bundesliga der Derbysieg eingefahren werden konnte. „Es war wichtig für uns alle, den Erfolg gegen die Roten zu holen und das haben wir souverän gemeistert.“ Für Hennig ist die Bedeutung der Eintracht in der Region ein wichtiger Faktor. Die Identifikation fällt auch den Jungs an der Konsole leichter, wenn sie von hier stammen und die Löwen von klein auf kennen. „Wir wissen, was der Verein der Stadt und dem Umland bedeutet. Da steht eine außergewöhnliche Fanintensität dahinter und wir sind ein Teil davon.“

Die Spiele der eLöwen in der Virtual Bundesliga Club Championship können ab dem 9. Januar 2024 wieder jeden Dienstag auf der Streamingplattform Twitch via Livestream verfolgt werden.

„KLEINIGKEITEN ENTSCHEIDEN ÜBER PUNKTE“

Michael Schulz über die Hinrunde der 1. Frauen

Die 1. Frauen befindet sich in der Winterpause der Regionalliga Nord und steht aktuell punktgleich mit Holstein Kiel auf dem letzten Tabellenplatz, mit einem Spiel weniger. Im Interview mit Michael Schulz gewährt der Chef-Trainer einen Einblick in die Herausforderungen und Fortschritte der Mannschaft während des turbulenten ersten Halbjahres. Schulz spricht über seine ersten Schritte nach der Sommerübernahme, die Integration der sechs Neuzugänge und die taktischen Anpassungen im Team. Der langfristige Ausfall von Torjägerin Lyn Meyer durch einen Kreuzbandriss wird thematisiert, ebenso wie man versucht diese Lücke zu kompensieren. Trotz des aktuellen Tabellenstandes betont der Trainer die positive Stimmung im Team und den gemeinsamen Glauben an einen erfolgreichen Turnaround in der bevorstehenden Rückrunde.



Moin Michael! Schön, dass Du Dir Zeit für uns nimmst! Wir wollen auf ein turbulentes erstes Halbjahr in der Regionalliga zurückschauen. Du hast die 1. Damen im Sommer übernommen, was waren Deine ersten Steps, auch bezüglich der sechs Neuzugänge und ihre Integration in das Team?

Michael Schulz: „Zunächst ging es natürlich erst einmal darum, die Mannschaft kennenzulernen. Wichtig war es für mich auch vieles auf dem Platz auszuprobieren, um zu sehen auf welchen Positionen die Spielerinnen noch spielen können. Grundsätzlich sind wir zunächst viel in taktische Inhalte gegangen, vom Spielaufbau bis zum Pressingverhalten sind wir die unterschiedlichen Verhaltensweisen durchgegangen. Auch alle sechs Neuzugänge haben sich top eingebracht und bieten gute Optionen für die Start-Elf. Sie leben sich immer besser ein und haben auf jeden Fall die Mannschaft bereichert. Mit Shayne de Gala müssen wir allerdings einen der Neuzugänge im Winter leider wieder in Richtung Hamburg verabschieden, die Entfernung in ihre Heimat war einfach zu weit und nahm zu viel Zeit in Anspruch.“

Wie hast Du die Umstellung in die höherklassige Liga innerhalb des Teams wahrgenommen?

Schulz: „Deine Fehler werden in dieser Liga extrem bestraft. Das merkt man besonders, wenn man als Aufsteiger in eine höhere Liga kommt. Spielerisch können wir definitiv mithalten, es fehlte aber häufig noch an der Härte in den Zweikämpfen. Und natürlich spielst Du Dir im Vergleich zu der Oberliga-Saison als Aufsteiger weniger Chancen heraus. Die Mannschaften stehen nun in der Regionalliga deutlich höher und pressen früher, in der vergangenen Saison standen sie eher tief drin. Es ist ein absolutes Learning für uns, bis zur letzten Sekunde mit 100 Prozent fokussiert zu bleiben, denn die Qualität ist so hoch innerhalb der Liga, dass Kleinigkeiten über Punkte entscheiden.“

Mit Lyn Meyer, die in der vergangenen Saison 46 Tore schoss und maßgeblichen Anteil am Aufstieg hatte, ist eine wichtige Spielerin mit einem Kreuzbandriss leider weggebrochen. Wie wurde dieser Schock in dem Team aufgenommen und wie soll diese freie Position in der Rückrunde kompensiert werden?

Schulz: „Die Verletzung von Lyn Meyer ist für sie natürlich extrem bitter und für uns natürlich ein herber Rückschlag. Auch weil sie recht gut in die Saison gestartet ist mit fünf Toren. Es ist nicht so einfach, das zu kompensieren. Sie bringt sehr viel Qualität auf dem Platz, ist immer torgefährlich, lauert stets auf Fehler der Gegner und bietet immer gute Laufwege an. Ihr Instinkt fehlt uns einfach im Sturm, mit ihr hätten wir aus den engen Spielen vielleicht auch noch den einen oder anderen Punkt mehr mitnehmen können. Wir haben einiges ausprobiert, um das zu kompensieren. Celina Klebe hat das zuletzt ordentlich gemacht. Nichtsdestotrotz ist es sehr schwierig, Lyn eins-zu-eins zu ersetzen.“

Die Rückrunde startet erst Mitte März, einige Testspiele gegen namenhafte Vereine stehen an. Was habt Ihr Euch für die Winterpause vorgenommen und worauf lag der Fokus in der Auswahl der Testspiele?

Schulz: „Wir haben uns bewusst auf der einen Seite für Testspielgegner aus unterklassigen Ligen entschieden, die der Mannschaft Selbstvertrauen geben können. In diesen Partien erwarten wir tiefstehende Gegner, die es unseren Spielerinnen ermöglichen wird, sich Offensiv etwas mehr zu entfalten. Aber auch Testspiele gegen Borussia Dortmund oder die Zweitvertretungen von Union Berlin sind

angesetzt, wo wir auf Augenhöhe sein könnten, damit wir uns bestens auf die Rückrunde vorbereiten können.“

Sind Verstärkungen in der Winterpause geplant?

Wir können vier Neuzugänge begrüßen, die unseren Kader quantitativ und qualitativ verstärken werden: Lotta Bierschwall kommt aus der Oberliga Schleswig-Holsteins, die berufsbedingt in diese Region zieht, Julia Meißner stammt aus der U20 vom VfL Wolfsburg, Nele Wunsch wechselt von den Freien Turnern Braunschweig und Michaela Mörtzsch zieht es vom FC Wolfsburg zu uns. Sie werden in den nächsten Wochen zu uns stoßen und es gilt, sie in der Vorbereitung auf die Rückrunde schnellstmöglich zu integrieren. Wir haben bei den Neuzugängen aber weiterhin großen Wert daraufgelegt, eine gute Balance im Team zu haben, zwischen erfahreneren Spielerinnen und jüngeren, die sich noch entwickeln können und werden.“

Wie ist die Stimmung, trotz des aktuell noch letzten Tabellenplatzes? Und was macht das Team auch aus, doch noch den Turnaround zu schaffen?

Schulz: „Klar sind alle mit dem bisherigen Saisonverlauf unzufrieden. Aber ich bin begeistert davon, was die Mädels leisten. Das ist definitiv nicht normal. Ich kenne es auch von anderen Stationen, dass man sich in Situationen, in denen es gerade nicht läuft, hängen lässt. Das ist hier absolut nicht der Fall. Alle ziehen mit und dafür ziehe ich meinen Hut vor ihnen. Sie glauben noch daran und sind genau wie wir im Trainerstab optimistisch gestimmt, dass wir die wichtigen Punkte noch holen werden, um am Ende die Liga zu halten.“



WENN DAS RUNDE LEDER ÜBER DEN TISCH ROLLT...

Wie faszinierend Tischfußball ist und warum es eigentlich jeder spielen kann

2017 wurde das Sportangebot des BTSV Eintracht von 1895 e.V. um die Abteilung Tischfußball erweitert. Nun sind seit diesem Tag sechs Jahre vergangen. Damals wie heute Abteilungsleiter Jochen Hümmer. Im Interview mit uns spricht er über die Entwicklung des Sports in den vergangenen Jahren, den erfolgreichen Aufstieg der Herren-Mannschaft in der 2. Bundesliga im Juni dieses Jahres und klärt auf, dass „Kickern“ nicht nur eine Sportart mit Leistungsgedanken, sondern für jedermann ist.

Hi Jochen, Tischfußball ist ja für viele Menschen ein Sport, den man beispielsweise gemeinsam in der Kneipe um die Ecke oder im eigenen Keller spielt. Dabei liefert es eigentlich so viel mehr. Was macht den Sport für Dich aus?

Jochen Hümmer: „Tischfußball ist extrem kommunikativ, man lernt sehr schnell neue Leute kennen. Zudem ist es sehr motivierend neue Dinge zu trainieren und sein Handling auszubauen. Dabei die Möglichkeit zu entdecken, sich sowohl im Einzel als auch Doppel weiterentwickeln zu können, ist faszinierend. Es ist schon beeindruckend, was man mit dieser kleinen Kugel auf dem Tisch alles so anstellen kann.“

Nun ist es ja für viele ein Hobby. Wie bist Du ganz persönlich dazugekommen, Dich am Kickertisch auszuprobieren?

Hümmer: „Mit Anfang 20 habe ich in einer Diskothek angefangen, weil da ein Kicker stand. Damals gab es kaum bis gar keine Vereinsstrukturen. Da hat man begonnen, gegeneinander zu spielen. Irgendwann habe ich gemerkt, dass da irgendwo auch noch mehr gehen muss, außer wild auf die Kugel draufzuhacken. Mit der Zeit habe ich überregional geschaut, wo es Menschen gibt, die das Ganze professioneller angehen. Die mit Pässen arbeiten, den Ball kontrollieren oder auch fangen. Als ich sie gefunden habe, bin ich überregional auf Turniere gefahren und habe immer mehr Leute gefunden, die das Kickern so praktizieren.“

Für den Gelegenheitsspieler ist es sicherlich nicht immer erkennbar, wie taktisch dieser Sport auf hohem Niveau eigentlich sein kann. Wie erklärt man die komplexere, systematische Spielweise einem Neuling?

Hümmer: „Die Regeln sind relativ simpel. Es gibt aber natürlich abgewandelte und einfachere Versionen für Anfänger-Turniere. Im Wettbewerb darf man im Verteidigungsbereich nur 15 Sekunden den Ball haben und auf der Fünfer-Reihe zum Beispiel nur zehn Sekunden. Auch beim

Passen muss man eine Reihenfolge einhalten, sonst ist es ein Foul. Im Gegensatz zur Kneipe darf man auch nicht wild am Tisch rütteln, um den Ballverlauf zu beeinflussen. Kurbeln bis zum Umfallen geht natürlich auch nicht. Taktisch kann man da extrem in die Tiefe gehen, gerade im Sturm gibt es da viele Varianten. Auf was reagiere ich, auf was löse ich aus. Man kann peripher schauen, sich Muster einprägen und auch auf verschiedene Art und Weise den Ball schießen. Sicherlich ist es aber auch wie bei jeder Sportart, dass man die Automatismen auch zerdenken kann.“

Auf dem „Feld“ geht es ja recht schnell zur Sache. Welche Rolle spielt den die mentale Stärke beim Tischfußball?

Hümmer: „Der mentale Faktor ist beim Tischfußball sehr groß. Man muss von dem, was man tut, überzeugt sein. Wenn ich einen Pass mit halber Überzeugung spiele, dann wird er eher abgefangen oder geblockt. Ähnlich ist es dann auch mit dem Schuss auf das Tor. Zweifle ich an meiner Entscheidung sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass er reingeht. Da musst Du im Kopf schon sattelfest sein, um schnell auf den Gegner reagieren zu können und Dich von einem Drei- oder Vier-Tore-Rückstand nicht verunsichern zu lassen. Es müssen ja auch schnell Lösungen gefunden werden. Jeder Torwart hat Deckungsmuster und ein Blockverhalten, das macht aber jeder ein wenig anders. Dementsprechend muss gerade bei unbekanntem Gegner schnell antizipiert werden, was passiert und sich ein wenig angepasst werden. Die Fehlerquote ist auch ein großer Punkt. Machst Du zwei oder drei Fehler und Dein Gegner nicht, dann hast Du Dein Spiel verloren. Das kann man so nüchtern runterbrechen. Wenn Du im Training 100 Prozent ablieferst, aber im Turnier unter Druck nur 50, dann kann ein Gegner Dich trotz der eigentlich schwächeren Leistung schlagen. Von daher muss man mental stark sein.“

den Tischfußball-Sport als Vereinssport bei der Eintracht anzubieten, um die seriöse Seite des Sports voranzubringen. Der Verein steht ja auch in dieser Region für seriösen Leistungs- und Breitensport. Wenn man das gut nutzt, dann kann man viel für den Tischfußball bewirken. Es gibt dabei natürlich nicht nur den Leistungsbereich. Jeder, der einfach nur eine Runde kickern möchte, kann einfach bei uns im Vereinsheim in der Wilhelmstraße vorbeischaun.“

Im Juni hat Eure erste Herren-Mannschaft den Aufstieg in 2. Bundesliga perfekt gemacht. Dabei ist Euch glatt ein Durchmarsch gelungen. Damit habt Ihr eines Eurer selbstgesteckten Ziele voll und ganz erfüllt und aus der Landesliga eine Zweitliga-Mannschaft geformt. Wie groß war die Freude darüber?

Hümmer: „Für den Herrenbereich in unserer Abteilung ist das das absolute Highlight. In den vergangenen Jahren hat die Leistungsdichte unglaublich zugelegt. Es wird immer professioneller, immer größere Vereine und immer mehr Möglichkeiten zum Training, die es vor fünf bis zehn Jahren einfach nicht gab. Dementsprechend ist es immer schwieriger geworden aufzusteigen. Der Durchmarsch war nun qualitativ ein großer Erfolg. Für die Jungs ist das auch total verdient. Sie haben sehr viel trainiert und sind nicht umsonst aufgestiegen. Das Niveau in der 2. Bundesliga ist sehr hoch, da reinzukommen und sich da zu halten, das ist nicht Ohne.“

Auch das erste Damen-Team spielt aktuell in der 2. Bundesliga. Wenn man den Namen 2. Bundesliga hört, denkt man direkt an einen Spielplan mit Heim- und Auswärtsspielen. Das funktioniert im Tischfußball anders. Wie sieht eine Saison bei Euch aus?

Hümmer: „Die Damen haben beispielweise im Jahr zwei Spieltage, jeweils ein Wochenende à zwei Tage, an denen um Auf- und Abstieg gespielt wird. Im vergangenen Jahr sind sie knapp am Aufstieg in die 1. Bundesliga gescheitert und auf dem vierten Rang gelandet. Im Herrenbereich sind es hingegen drei Wochenenden mit drei verschiedenen Spielorten in der Republik, zu denen man gemeinsam hinfahrt. Am Tag stehen vier bis sechs Partien auf dem Programm. Gegen jeden in der Tabelle spielt man einmal, danach folgen die Finalspiele. Man ist also von früh halb neun bis stellenweise 20 Uhr in der Halle. Das ist schon ein Marathon. Sonst gibt es außerhalb dieser Spieltage natürlich auch Challenger-Turniere und einige internationale Vergleiche, die für alle offen sind.“

Neben den Spieltagen gehört ja auch regelmäßiges Training dazu, das macht Ihr seit 2018 vor allem im Timeout, Eurer Spielstätte in der Wilhelmstraße 87. Gibt es wie beim richtigen Fußball unterschiedliche Aspekte, die Ihr trainiert?

Habt Ihr verschiedene Trainingseinheiten, bei denen der Fokus auf unterschiedlichen Bereichen liegt?

Hümmer: „Man trainiert explizit gewisse Systeme, die vielleicht nur aus zwei Pässen bestehen. Letztendlich muss man mit Auge auf den kurzen Bundesliga-Modus arbeiten. Da reichen vielleicht diese zwei Pässe aus, wenn der Gegner dich nicht kennt. Sicherlich schaut man auch auf die Stärken und Schwächen. Wenn jemand schwächer im Schuss nach links ist, wird hinsichtlich dessen auch dieser Bereich mehr trainiert. Im Doppel wird sich eher auf Raumspiele und Deckungen konzentriert, sodass man sich nicht mehr im Turnier absprechen muss. Es ist sehr wichtig, dass das sitzt, um es den Gegnern so schwer wie möglich zu machen. Da wird stellenweise das Spiel aufgenommen und im Videostudium analysiert, wo Verbesserungsmöglichkeiten liegen. Wir haben aber natürlich auch einen Anfängerabend an jedem Donnerstag ab 19 Uhr, an dem wir uns explizit für Interessierte und Neulinge Zeit nehmen. Das haben wir etabliert, da es sich immer besser anfühlt, wenn man nicht der einzige Anfänger ist. So ist natürlich in Zukunft auch die Hemmschwelle niedriger, häufiger bei uns reinzuschauen. Das funktioniert auch immer besser, sodass wir nun schon einige Neulinge hatten, die konstant am Ball geblieben oder sogar in eine Liga-Mannschaft gewechselt sind.“

Zum Abschluss kannst Du ja nochmal einen kleinen Ausblick wagen. Ist die 1. Bundesliga ein langfristiges Ziel für Euer Herren- und Damen-Team? Oder plant Ihr eher kurzfristig?

Hümmer: „Die erste Damen-Mannschaft will nach dem vierten Platz oben mitspielen, um sich die Teilnahme an den Finalspielen um den Aufstieg zu sichern. Die Herren sind auch nicht in die 2. Bundesliga aufgestiegen, um sich dort zu etablieren. Ich denke schon, dass sie oben angreifen wollen. Wie es dann letztendlich läuft, ist jedoch schwer einzuschätzen. Die Liga ist nochmal stärker geworden. Ich gehe aber davon aus, dass sie mindestens im soliden Mittelfeld landen. Wenn es gut läuft, schauen sie schon nach oben. Ich drücke auf jeden Fall die Daumen, dass sie ihr Ziel erreichen. Unabhängig von den Mannschaften ist das Ziel des Vereins weiterhin die Reichweite zu steigern, neue Mitglieder zu begeistern und die überregionale Bedeutung in Form von Turnieren oder weiteren Firmen-Cups für die Unternehmen in der Region auszubauen. Vielleicht gibt es dann auch mal eine Bundesliga-Runde in Braunschweig.“

IMPRESSUM

Herausgeber
Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA
Hamburger Straße 210
38112 Braunschweig

Gesamtverantwortung
Denise Schäfer (V.i.S.d.P)
eintracht.echo@eintracht.com

Redaktionsleitung:
Luca Podlech

Mitarbeiter der Redaktion:
Denise Schäfer, Joshua Walter, Nele Piltz, Marcel Mensing, Maximilian Lindner

Fotografen:
Olaf Kraus, Nina Stiller, Agentur Hübner, David Kähling,
allsportfaces.de, Torsten Utta, Fritz Rust, Silvana Ropeter

Mitarbeiter der Produktion:
Simon Fellenberg

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte usw.

Nachdruck und Vervielfältigung aller Beiträge, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung der Rechte-Inhaber/in; das gilt insbesondere für gestaltete Anzeigen.

Der Rechtsweg ist bei Verlosung und Preisausschreiben ausgeschlossen; alle Tabellen und Terminangaben erscheinen ohne Gewähr.

Mit blau-gelben Grüßen von der Hamburger Straße Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte usw.

Nachdruck und Vervielfältigung aller Beiträge, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung der Rechte-Inhaber/in; das gilt insbesondere für gestaltete Anzeigen.

Der Rechtsweg ist bei Verlosung und Preisausschreiben ausgeschlossen; alle Tabellen und Terminangaben erscheinen ohne Gewähr.

Mit blau-gelben Grüßen von der Hamburger Straße